

Hochschule für Technik Stuttgart

Modulhandbuch

Master Stadtplanung

Stand: 02.05.2018

Modul 0	GRU	Grundlagenfächer
Lehreinheit/ Lehrende	CAD	Nils Jansen
	Einführung Städtebau	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp
	Städtebauliche Gebäudelehre	Prof. Dr. Gunther Laux
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Christina Simon-Philipp

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
1	Wenige Wochen	Jedes SS	Deutsch	MSP, Grundlagen	-	-	Contact	-
							Non-Contact	-

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p><u>CAD</u> Die Studierenden werden für eine gute Plangestaltung sensibilisiert und erwerben Grundlagen der städtebaulichen Darstellung in Plänen. Sie erlernen eine Methode, wie mit schnellen Handskizzen verschiedene Entwurfsalternativen dargestellt werden können. Sie erwerben die Fähigkeit, gute städtebauliche Entwurfspläne darzustellen. Die erworbenen Kenntnisse werden im CAD-Programm Vectorworks umgesetzt.</p> <p><u>Einführung Städtebau</u> Die Studierenden lernen das methodische Vorgehen beim städtebaulichen Entwerfen kennen. Sie setzen sich in Vorlesungen, Übungen und einer Exkursion analytisch mit unterschiedlichen städtebaulichen Strukturen, Leitbildern, Typologien und Stadtbausteinen auseinander. Es werden Kenntnisse der städtebaulichen Analyse erlernt und angewendet. Das räumliche Denken in städtebaulichen Maßstabsebenen wird geschult und das städtebauliche Entwerfen an Hand eines konkreten Beispiels im Modell erprobt. Die Studierenden erlernen Kenntnisse über die Grundlagen der städtebaulichen Planung und räumlichen Disposition der unterschiedlichen Bodennutzungen sowie über städtebauliche Dichtewerte. Die Studierenden werden befähigt, städtebauliche Qualitäten, Gebäude und Freiflächenqualitäten beurteilen und in Ansätzen selbst entwickeln zu können.</p> <p><u>Städtebauliche Gebäudelehre</u> In der Lehreinheit Städtebauliche Gebäudelehre lernen die Studierenden der Stadtplanung die wesentlichen Gebäudetypologien für Wohnen, Wohnfolgeeinrichtungen und Arbeiten in ihrer funktionalen, räumlichen und gestalterischen Entwicklung kennen. Die Kenntnisse des Flächenbedarfs der Funktionszuordnung und die planungs- und baurechtlichen Anforderungen auf dem Grundstück werden vermittelt. Urbane Raumbildung wird dargelegt und geübt.</p>

<p>Inhalt</p>	<p><u>CAD</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung der Grundlagen guter Plangestaltung durch die Darstellung eines eigenen Entwurfes (Verknüpfung mit "Einführung Städtebau") - Planinhalte, Planlayout, Maßstabsentwendung, Plankonventionen, Farbwahl, räumliche Tiefe - Arbeit mit CAD-Programm Vectorworks - Erlernen des programmspezifischen Handwerkszeugs wie Datenimport, Datenorganisation, Zeichenfunktionen, Planausgabe <p><u>Einführung Städtebau</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Städtebauliche Strukturen und städtebauliche Leitbilder, Stadtbausteine, Bestandsaufnahme und -analyse - städtebauliche Entwurfsmethodik und städtebauliche Raumbildung - Grundlagen der städtebaulichen Gestaltung, Erschließung, Dimensionen von Verkehrsflächen, Straßenraumgestaltung, Anordnung und Gruppierung von Gebäuden, Nutzungen und Nutzungsverteilung, Gebäudetypologien - Rechtliche Bindungen (Gebäudeabstände, Dichtebegriffe etc.) - Funktionale Bezüge, Wohnumfeld - Tages-Exkursion zu beispielhaften Projekten in der Region <p><u>Städtebauliche Gebäudelehre</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Planungsgrundlagen - Basistypologien Gebäudearten (Punkt, Zeile, Block) - Wohnungsbau, interne Erschließungsformen, Raumqualitäten (Einfamilienhäuser, Townhouses, Geschosswohnungsbau, Stadtvillen, Hochhaus, Sonderformen) - Zusammenhang zwischen Bebauung und Grundstück (Dichte, Abstände, Stellplätze, Erschließung, Freiraum, Besonnung, Energie, Ökonomie) - Zuordnung von Baukörpern und Raumbildung - Kategorisierung von Öffentlich und Privat - Einzelhandel, Büro- und Verwaltung, Gewerbebau - Gemeinbedarf und Wohnfolgeeinrichtungen (Quartierszentren, Kindergärten, Schulen, Sozialstation, Pflegeeinrichtungen, etc.)
<p>Lehrform</p>	<p><u>CAD</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kritische Diskussion der Grundlagen städtebaulicher Darstellung anhand von bestehenden Plänen, Wettbewerbsarbeiten etc. - Übung: schnelle Skizze grundlegender Entwurfsalternativen M 1:2.000 - Übung: städtebauliche Entwurfsskizze M 1:500 - Arbeiten unter Anleitung mit Vectorworks (u.a. auf der Grundlage vorbereiteter Programmdateien) <p><u>Einführung Städtebau</u> Vorlesungen, betreute Übungen (Analysen und Entwurf), Exkursion</p> <p><u>Städtebauliche Gebäudelehre</u> Vorlesung, Entwurfsübung</p>
<p>Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen</p>	<p>Keine</p>
<p>Medienformen</p>	<p><u>CAD</u> Plakate, Handzeichnungen, Präsentation des Programmes über den Beamer</p> <p><u>Einführung Städtebau</u> Es werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.</p>

	<p><u>Städtebauliche Gebäudelehre</u> Es werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.</p>
Literatur	<p><u>CAD</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Skript - Schenk, Leonhard 2013: Stadt entwerfen, Basel - Vectorworks-Tutorials (laufende Aktualisierungen auf den Seiten des Softwareanbieters) <p><u>Einführung Städtebau</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Albers, Gerd/ Wekel, Julian 2008: Stadtplanung – eine illustrierte Einführung, Darmstadt - Alexander, Christopher; Ishikara, Sara; Silverstein, Murray 1995: Eine Muster-Sprache. Städte - Gebäude - Konstruktion, Originalausgabe: 1977, Wien - BauNetz Media GmbH: Homepage www.baunetz.de - Becker, Heidede; Jessen, Johann; Sander, Robert (Hrsg.) 1999: Ohne Leitbild? Städtebau in Deutschland und Europa, Stuttgart/ Zürich - competitionline Verlags GmbH: Homepage www.competitionline.com - Curdes, Gerhard 1995: Stadtstrukturelles Entwerfen, Stuttgart - Faller, Peter; Wurst, Eberhard 2004: Der Wohngrundriss, Berlin - Firley, Eric; Stahl, Caroline 2009: Wiley, The Urban Housing Handbook - Gehl, Jan und Gemzøe, Lars 2006: New city spaces, 2000 und New city life - HFT Stuttgart, Master-Studiengang Stadtplanung 2016: Skript Grundlagen Städtebau 2016 ff - Jocher, Thomas; Loch, Sigrid, u.a. 2010: Raumpilot, München, 4 Bände - Reicher, Christa (Hrsg.) 2011: Städtebauliches Entwerfen, Wiesbaden - Reinborn, Dietmar 1996: Städtebau im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart, Berlin, Köln - Schenk, Leonhard 2013: Städtebauliches Entwerfen, Basel - Schröteler-von Brandt, Hildegard 2008: Stadtbau- und Stadtplanungsgeschichte, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart - Simon, Christina; Hafner, Thomas 2004: WohnOrte – 100 Jahre Wohnungsbau in Stuttgart, Stuttgart/ Zürich - Städtebau Institut der Universität Stuttgart (Hrsg.) 2014: Lehrbausteine Städtebau, Stuttgart <p><u>Städtebauliche Gebäudelehre</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - BauNetz Media GmbH: Homepage www.baunetz.de - Benevolo, Leonardo 2000: Die Geschichte der Stadt, Frankfurt - competitionline Verlags GmbH: Homepage www.competitionline.com - Ebner, Peter 2009: typologie+: Innovativer Wohnungsbau, Berlin - Diener, Roger 1995: The house and the city: Urban Studies, Basel - Fernandez, A.; Arpa, J.: The Public Chance. A+T Ediciones. Vitoria-Gasteiz. 2008 - Fernández Per, Aurora; Mozas, Javier 2004: Density. A+T Ediciones. Vitoria-Gasteiz. - Gehl, Jan und Gemzøe, Lars 2000: New city spaces - Janson, Alban 2013: Grundbegriffe der Architektur, Basel - Jocher, Thomas et al 2010: Raumpilot, 4 Bände - Koolhaas, Rem, u.a.: The Harvard Design School Guide to Shopping. 2002 - Lampugnani, Vittorio 2000: Die Architektur, die Tradition und der Ort, Stuttgart - Lampugnani, Vittorio 2010: Die Stadt im 20. Jahrhundert, Berlin - Langenbrinck, Gregor; u.a. 2004: Dot.City. Berlin - Mau, Bruce 2000: Life Style, London - Rossi, Aldo 1984: The Architecture of the City, Cambridge - Wiezorrek, Ulrike 2013: wohnen+: Innovativer Wohnungsbau, Berlin

Modul 1	ISP I	Integriertes Studienprojekt – Entwicklungsplanung	
Lehreinheit/ Lehrende	Entwicklungsplanung Stadt	Prof. Dr. Philipp Dechow	
	Entwicklungsplanung Stadtregion	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	
		Prof. Dr. Lutz Gaspers	
		Prof. Dr. Dietrich Schröder	
	Räumliche Analysen mit GIS	Prof. Dr. Dietrich Schröder	
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Philipp Dechow	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
1	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Pflicht	6 + 2 = 8	8 + 2 = 10	Contact	112
							Non-Contact	188

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p><u>Entwicklungsplanung</u> Die Studierenden werden befähigt, praxisnahe Methoden der Regional-, Stadtentwicklungs- und Flächennutzungsplanung anhand eines Projektbeispiels umzusetzen. Dazu gehören eine integrierte Bestandsanalyse, eine Stärken-Schwächen-Analyse, die Erstellung von Szenarien und Leitbildern sowie eines Entwicklungskonzepts mit Vertiefungen. Dafür wird eine integrierte und prozessorientierte Herangehensweise vermittelt, unter Abwägung unterschiedlicher Interessen der raumrelevanten Akteure. Die Entwicklungskonzepte für eine Stadtregion oder eine Stadt werden in enger Abstimmung mit den Kommunen erarbeitet und vor Ort präsentiert. Grundlagen aus anderen Veranstaltungen, insbesondere der Öffentlichkeitsbeteiligung, der Verkehrs-, der Landschafts- und der Regionalplanung werden durch Übungen direkt in das Projekt integriert.</p> <p><u>Räumliche Analysen mit GIS</u> Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, selbstständig mittels Geographischen Informationssystemen (GIS) räumliche Analysemethoden zielgerichtet anzuwenden und die Ergebnisse kartographisch zu präsentieren. Sie erlangen dabei Kenntnisse über Bezugsquellen und Strukturen vorhandener Geobasis- und Geofachdaten und die Fähigkeit, das Potential von Geoinformationen für Zwecke der Stadtplanung einzuschätzen.</p>
Inhalt	<p><u>Entwicklungsplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Interkommunale formelle und informelle Planungen und Kooperationsmodelle - Methoden der Stadtentwicklungsplanung und Flächennutzungsplanung - Bestandsanalyse und Stärken- und Schwächen-Analyse

	<ul style="list-style-type: none"> - Auswertung von Bestandsdaten in Verbindung mit GIS - Entwicklungsszenarien und Leitbildentwicklung - Integration von sektoralen Entwicklungsplanungen - Raumwirksame Akteure, Governance-Strukturen - Abwägung und Beteiligungsformen <p><u>Räumliche Analysen mit GIS</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Nutzung eines Geoinformationssystems (GIS) - Inhalt und Struktur der Geobasisdaten und deren Potential für planungsbezogene Analysen - Verfügbare Daten mit Raumbezug aus den Bereichen Umwelt, Statistik, Verkehr, etc. - Analyseverfahren für vektor- und rasterbasierte Geodaten - Verknüpfung von Geodaten unterschiedlicher Herkunft über Attribute oder geometrische Beziehungen - Dienste aus Geodateninfrastrukturen
Lehrform	Vorlesung, Projektarbeit, Vor-Ort-Präsentation, Workshops, Zukunftswerkstatt, Kurzreferate
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	Semesterbegleitend mündlich, Präsentation anhand von Plänen und Power-Point-Vorträgen, schriftliche Dokumentation
Medienformen	Präsentation mit Beamer, Flip-Chart, Tafelaufschrieb
Literatur	<p><u>Entwicklungsplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Albers, Gerd/ Wékel, Julian 2008: Stadtplanung. Eine illustrierte Einführung, Primus Verlag, Darmstadt - Bohne, Rainer; Frinken, Matthias; Kalepky, Jutta; Kurth, Detlef (Hrsg.) 2015: Leitbilder. Beiträge zu Stadtentwicklung und Städtebau. SRL Schriftenreihe 57. Berlin - HFT Stuttgart 2016 ff:Reader „Stadtentwicklungsplanung“ - Klaus Müller-Ibold 1996: Einführung in die Stadtplanung. Band 1-3 - Kurth, Detlef 2015: Nachhaltige Stadtentwicklung – die europäische Stadt als Basis für ein generationsgerechtes Entwicklungsmodell. In: Hübner, Jörg; Renz, Günter (Hrsg.): Gut – besser – zukunftsfähig. Nachhaltigkeit und Transformation als gesellschaftliche Herausforderung. Kohlhammer Stuttgart. S. 85-95 - Lütke Daldrup/ Zlonicky, Peter (Hrsg.) 2009: Große Projekte in deutschen Städten. Jovis Berlin - Meyer zur Alten Borgloh, Christoph 2005: Eine Renaissance der Stadtentwicklungsplanung? Dortmund - Reiß-Schmidt, Stephan 2006: Von der Stadtentwicklungsplanung zum Stadtentwicklungsmanagement, in: Selle (Hrsg.): Planung neu denken, Aachen, S.1-18 - Selle, Klaus 2013: Über Bürgerbeteiligung hinaus: Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe? Analysen und Konzepte. Verlag Dorothea Rohn Detmold - Sieverts, Thomas 1997: Zwischenstadt. Friedr. Vieweg & Sohn Verlagsgesellschaft mbH; Braunschweig <p><u>Räumliche Analysen mit GIS</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Rolf-Dieter Mummmenthey: ArcGIS for Desktop – Basic 10, Band 1 2014: Anwendungsorientierte Grundlagen für Einsteiger, Wichmann - Rolf-Dieter Mummmenthey: ArcGIS for Desktop – Basic 10, Band 2 2014: Anwendungsbezogene ArcGIS-Geoverarbeitung, Wichmann - Rolf-Dieter Mummmenthey: ArcGIS Spatial Analyst 2015: Geoverarbeitung mit Rasterdaten, Wichmann - http://www.esri.com/training/main/training-catalog [Abruf 2015-10-12] - http://www.geoportal-bw.de [Abruf 2015-10-12]

Modul 2	PLG	Planungsgrundlagen
Lehreinheit/ Lehrende	Planungstheorien I	Prof. Dr. Philipp Dechow
	Wissenschaftliches Arbeiten	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp
	Methoden und Modelle der Öffentlichkeitsbeteiligung	Timo Buff
	Exkursion	Prof. Dr. Philipp Dechow
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Philipp Dechow

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
1	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Pflicht	2 + 1 + 1 + 1 = 5	2 + 1 + 1 + 2 = 6	Contact	70
							Non-Contact	110

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p>Mit diesem Modul werden wichtige Grundlagen und Arbeitsmethoden für das Masterstudium vermittelt: ein planungstheoretisches Grundverständnis des Berufsbilds, Grundkompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten und bei Beteiligungsmodellen, sowie Analysemethoden für die Entwicklungsplanung. Alle vier Fächer sind eng mit dem ersten Studienprojekt verknüpft und werden zum größten Teil geblockt zu Studienbeginn angeboten.</p> <p><u>Planungstheorie I</u> Im Seminar Planungstheorien erlangen die Studierenden ein Grundlagenwissen über die wichtigsten stadt-strukturellen Modelle aus der Stadtentwicklungsgeschichte sowie über die Herausbildung von planungstheoretischen Ansätzen. Außerdem werden aktuelle Planungstheorien diskutiert.</p> <p><u>Wissenschaftliches Arbeiten</u> Die wissenschaftliche Arbeitsmethodik wird mit Planungsbezug so vermittelt, dass die Studierenden eine Grundlage für die Hausarbeiten und die Masterthesis erwerben. Die Studierenden können selbständig Literatur recherchieren und eine Hausarbeit strukturieren und gliedern.</p> <p><u>Methoden und Modelle der Öffentlichkeitsbeteiligung</u> Da die Studienprojekte in enger Kooperation mit der Praxis erarbeitet und vor Ort präsentiert werden, erhalten die Studierenden Grundkenntnisse in den Rahmenbedingungen für Partizipation, d.h. Kraft- und Umfeldanalyse, Rollenklärungen, Erfolgskriterien, Erarbeitung von Beteiligungsformaten und Veranstaltungskonzepten sowie Partizipationsmanagement. Sie sind in der Lage, selbständig Planungs- und Dialogwerkstätten vorzubereiten und Partizipationsprozesse zu strukturieren und koordinieren.</p>

	<p><u>Exkursion</u> Die Studierenden lernen Planungskulturen und Fallbeispiele aus anderen Teilen Europas kennen. Sie können internationale modellhafte Ansätze auf ihre Planungskonzepte im Studium übertragen und mit Referenzen arbeiten.</p>
Inhalt	<p><u>Planungstheorien I</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Stadtentwicklung und Leitbilder - Übersicht und Vergleich von Planungstheorien - Entstehungshintergründe des Berufsstandes - Wechselbeziehung zwischen Planungstheorien und Planungsinstrumentarium - Einordnung in sozial-, politik- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze - Aktuelle und künftige Leitbilder der Entwicklungsplanung - Zukunftsszenarien, Entwicklungstrends <p><u>Wissenschaftliches Arbeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden und Typen wissenschaftlichen Arbeitens - Themenwahl und Gliederung einer Abschlussarbeit - Materialrecherche in Bibliothek, Katalogen und Internet - Zitierregeln, formale Anforderungen <p><u>Methoden und Modelle der Öffentlichkeitsbeteiligung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Definitionen und rechtliche Grundlagen - Akteurs- und Umfeldanalysen - Grundprinzipien und Bausteine dialogischer Planungsprozesse - Übersicht von Beteiligungsmodellen und –methoden - Qualitätskriterien - Erarbeitung von Beteiligungsarchitekturen und Veranstaltungskonzepten - Zielgruppenorientierte Aktivierung und Beteiligung - Partizipationsmanagement - Anwendungsbereiche - Praxisbeispiele - Online Beteiligungen <p><u>Exkursion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Exkursionen zu Städten und Regionen in europäischen und außereuropäischen Ländern - Den Exkursionen werden Kompaktveranstaltungen zur inhaltlichen Vorbereitung vorgeschaltet
Lehrform	<p><u>Planungstheorien I</u> Vorlesung und Seminar</p> <p><u>Wissenschaftliches Arbeiten</u> Seminar</p> <p><u>Methoden und Modelle der Öffentlichkeitsbeteiligung</u> Seminar, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Vorort- und Internetrecherchen</p>
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	<p><u>Planungstheorien I</u> Mündliche Prüfung</p> <p><u>Methoden und Modelle der Öffentlichkeitsbeteiligung</u> Prüfungsvorleistung Studienarbeit, Referate</p>

	<p><u>Wissenschaftliches Arbeiten</u> Prüfungsvorleistung Studienarbeit</p> <p><u>Exkursion</u> Prüfungsvorleistung Referate, Organisation</p>
Medienformen	<p>In allen Fächern werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.</p>
Literatur	<p><u>Planungstheorien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Albers, Gerd 1996: Stadtplanung. Eine praxisorientierte Einführung - Altrock, Uwe u.a. 2004: Perspektiven der Planungstheorie. Berlin - Becker, Heidede/ Jessen, Johann/ Sander, Robert 1999: Ohne Leitbild? Städtebau in Deutschland und Europa. Stuttgart - Braam, Werner 1999: Stadtplanung. Düsseldorf - HFT Stuttgart, Master-Studiengang Stadtplanung 2016: Reader Planungstheorien 2016ff - Reicher, Christa (Hrsg.) 2008: StadtPerspektiven. Stuttgart - Selle, Klaus 1994: Was ist bloß mit der Planung los? Dortmund - Selle, Klaus 2005: Planen. Steuern. Entwickeln. Dortmund <p><u>Wissenschaftliches Arbeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eco, Umberto 1998: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg - Franck, Norbert 2003: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens : eine praktische Anleitung. Paderborn - Niederhauser, Jürg 2000: Die schriftliche Arbeit. Mannheim - Rossig, Wolfram; Prätisch, Joachim 2005: Wissenschaftliche Arbeiten. Hamburg - Schneider, Wolf 1994: Deutsch fürs Leben. Hamburg - Stickle-Wolf, Christine/ Wolf, Joachim 2005: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Wiesbaden <p><u>Methoden und Modelle der Öffentlichkeitsbeteiligung</u> Standardwerke</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ariane Bischoff; Klaus Selle/ Heid Sinning 2005: Informieren, Beteiligen, Kooperieren – Kommunikation in Planungsprozessen. Eine Übersicht zu Formen, Verfahren und Methoden. Dortmund, erweiterte Neuauflage - Britta Rösener; Klaus Selle (Hrsg.) 2005: Kommunikation gestalten – Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis. Dortmund - Christoph Besemer et al 2014: Politische Mediation. Prinzipien und Bedingungen gelingender Vermittlung in öffentlichen Konflikten, Stiftung Mitarbeit (Hrsg.), Bonn - David Bohm 1998: Der Dialog. Das offene Gespräch am Ende der Diskussionen. Stuttgart - Frank Brettschneider, Wolfgang Schuster (Hrsg.) 2013: Stuttgart 21. Ein Großprojekt zwischen Protest und Akzeptanz. Wiesbaden - Friedemann Schulz von Thun 1989: Miteinander Reden. Störungen und Klärungen. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Hamburg - Glasl, Friederich 2000: Selbsthilfe in Konflikten. Stuttgart, 2. Auflage - Klaus Selle (Hrsg.) 1996: Planung und Kommunikation. Gestaltung von Planungsprozessen in Quartier, Stadt und Landschaft. Wiesbaden, Berlin <p>Links</p> <ul style="list-style-type: none"> - pndlonline: www.planung-neu-denken.de - Staatsministerium Baden-Württemberg: Beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de - Lebensministerium (Hrsg.): Österreichische Gesellschaft für Umwelt und

	<p>Technik: www.partizipation.at</p> <ul style="list-style-type: none">- Stiftung Mitarbeit: eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft wegweiser-buergergesellschaft.de- Stiftung Mitarbeit: eNewsletter „Netzwerk Bürgerbeteiligung“ www.netzwerk-buergerbeteiligung.de <p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none">- Führungsakademie BW (Hrsg.) 2012/2013: Leitfaden für Bürgerbeteiligung in der Landesverwaltung- Staatsministerium BW 2013: Leitfaden für eine neue Planungskultur. Verwaltungsvorschrift zur Intensivierung der Öffentlichkeitsbeteiligung in Planungs- und Zulassungsverfahren (VwV Öffentlichkeitsbeteiligung vom 17.12.2013)- Städtetag BW (Hrsg.) 2012: Hinweise und Empfehlungen zur Bürgermitwirkung in der Kommunalpolitik, Stuttgart 1. Auflage- VDI Richtlinie 7001 März 2014: Kommunikation und Öffentlichkeitsbeteiligung bei Planung und Bau von Infrastrukturprojekten-
--	--

Modul 3	SEP	Sektorale Entwicklungsplanung
Lehreinheit/ Lehrende	Landschaftsplanung	Prof. Waltraud Pustal
	Verkehrsentwicklungsplanung	Prof. Dr. Lutz Gaspers
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Phillip Dechow

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kredit-punkte	Arbeitsaufwand	
1	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Pflicht	1 + 1 = 2	2 + 2 = 4	Contact	28
							Non-Contact	92

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p><u>Landschaftsplanung</u> Die Landschaftsplanung ist das zentrale Planungsinstrument von Naturschutz, Landschaftspflege und Landschaftsökologie auf allen Planungsebenen. Sie hat die Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege als Grundlage vorsorgenden und nachhaltigen Handelns auf örtlicher und überörtlicher Ebene räumlich zu konkretisieren. In der Landschaftsplanung werden die historischen Grundlagen der Landschaftsentwicklung einerseits, der Landschaftsplanung andererseits und die unterschiedlichen Nutzungsansprüche vermittelt. Im Kontext von ‚Agenda 21‘ und BNatSchG werden die Ziele und Instrumente der räumlichen Planung diskutiert, u. a. der Landschaftsplan, der Grünordnungsplan und die Umweltprüfung in der Bauleitplanung. Die mit der Landschaftsplanung formulierten konkreten Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen sind Bestandteile iterativer Planungsprozesse unter Beteiligung von Naturschutzverwaltungen, den Trägern der Raumordnung und Bauleitplanung, Kommunen, Fachverwaltungen, Verbänden, sowie mittelbar Landnutzern und Bürgern.</p> <p>Die Studierenden sollen befähigt werden, Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Nutzungsansprüchen zu erkennen, Nutzungskonflikte aus landschaftsplanerischer Sicht zu bewerten, geplante Eingriffe zu minimieren. Durch eine rechtzeitige Integration der landschaftsplanerischen und naturschutzrechtlichen Belange und der freiraumplanerischen Qualitäten für Erholung, Stadt- und Landschaftsbild und Biodiversität soll eine nachhaltige Entwicklungsplanung unterstützt werden.</p> <p><u>Verkehrsentwicklungsplanung</u> In der Verkehrsentwicklungsplanung soll ein Verständnis der Zusammenhänge von Nutzung, Bebauung und Verkehr vermittelt werden. Dazu gehören Kenntnisse von Verfahren zur Verkehrsanalyse, der Prognose- und Szenarientechnik, der Modellierung des Verkehrsverhaltens und von Bewertungsverfahren im Verkehrsbereich. Die Studierenden sollen befähigt werden, die Wechselwirkungen und Zusammenhänge zwischen Verkehrs- und Siedlungsentwicklung zu verstehen.</p>

<p>Inhalt</p>	<p><u>Landschaftsplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben, Ziele und Methoden in der Landschaftsplanung an der Schnittstelle zur Stadtplanung mit freiraumplanerischem Bezug. - Stufenfolge der Landschaftsplanung in der räumlichen Planung. - Vermitteln der Grundkenntnisse und Methoden von Fachinhalten in der Landschaftsplanung. - Erarbeiten von Umweltqualitätszielen und Rahmenkonzepten in der informellen Planung - Umweltprüfung und Eingriffsregelung in der formellen Planung, - Handlungskonzepte für Umweltqualitätsziele in städtebaulichen Rahmenplänen. <p><u>Verkehrsentwicklungsplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Planungsziele und Planungsmethodik - Leitbilder in der Verkehrsplanung - Verfahren zur Analyse von Verkehrsangeboten und Verkehrsnachfrage - Modelle zur Prognose der Verkehrsnachfrage - Auswirkungen des Verkehrs (Sicherheit, Lärm, Luftschadstoffe, Ökologie, Ökonomie) - Verfahren zur Bewertung der Auswirkungen - Verfahren zur Förderung stadtverträglicher Verkehrsmittel
<p>Lehrform</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung, Übungen, Referate, Selbststudium, Studienarbeit - Darstellen der Auswirkung auf städtebauliche Planungen
<p>Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen</p>	<p><u>Modulprüfung mit den Prüfungsteilen Landschaftsplanung und Verkehrsentwicklungsplanung 90 Minuten</u></p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>
<p>Medienformen</p>	<p>In allen Fächern werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.</p>
<p>Literatur</p>	<p><u>Landschaftsplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - BfN Bundesamt für Naturschutz: Inhalte und aktuelle Literaturübersicht: http://www.bfn.de/0312_landsch_planung.html und http://www.bfn.de/0312_veroe.html - Bundesamt für Naturschutz; Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.) 2014: Den Landschaftswandel gestalten! Potentiale der Landschafts- und Raumplanung zur modellhaften Entwicklung und Gestaltung von Kulturlandschaften vor dem Hintergrund aktueller Transformationsprozesse. Band 1: Bundesweite Übersichten, 67 Seiten, Selbstverlag - Kaule, Giselher 1991: Arten- und Biotopschutz, 2. Auflage, Stuttgart - Küpfer, Christian 2005: Empfehlungen für die Bewertung von Eingriffen in Natur und Landschaft in der Bauleitplanung, LfU - Landeshauptstadt Stuttgart 2008: Klimaatlas Region Stuttgart - LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg: Inhalte und aktuelle Literaturübersicht: http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/1202 <p><u>Verkehrsentwicklungsplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) 1996: Hinweise zu einer stadtverträglichen Verkehrsplanung - FGSV 2006: Hinweise zur Schätzung des Verkehrsaufkommens von Gebietstypen - FGSV 2001: Hinweise auf Verfahren bei Verkehrsplanungen im Personenverkehr - Köhler, Uwe 2014: Einführung in die Verkehrsplanung: Grundlagen,

	<p>Modellbildung, Verkehrsprognose, Verkehrsnetze</p> <ul style="list-style-type: none">- Korda, Martin 2005: Städtebau: Technische Grundlagen- Schnabel, Werner, Lohse, Dieter 2011: Grundlagen der Straßenverkehrstechnik und der Verkehrsplanung; Band 2 – Verkehrsplanung
--	--

Modul 4	REP	Regionalentwicklung und Planungsrecht	
Lehreinheit/ Lehrende	Regional- und Landesplanung		Dipl.-Ing. Thomas Kiwitt
	Planungs- und Bauordnungsrecht		Dipl.-Verw. Wirt (FH) Rainer Grund
Modulverantwortlicher			Prof. Dr. Philipp Dechow

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kredit-punkte	Arbeitsaufwand	
1	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Pflicht	2 + 2 = 4	2 + 2 = 4	Contact	56
							Non-Contact	64

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p>Mit dem Modul sollen die wichtigsten planungsrechtlichen, politischen und ökonomischen Grundlagen der Regionalentwicklung vermittelt werden.</p> <p><u>Regional- und Landesplanung</u> Zunächst wird eine Einführung in das System der räumlichen Gesamtplanung in Deutschland sowie der damit verbundenen rechtlichen Grundlagen und organisatorischen Vorgaben gegeben, unter Berücksichtigung der Rahmenvorgaben der EU. Den Studierenden sollen die regionalplanerischen Methoden, die verfügbaren Instrumente und die formalen Verfahren der Landes- und Regionalplanung vermittelt werden. Dabei sollen spezifische regionalplanerische Modelle und Konzepte entwickelt werden, insbesondere im Hinblick auf ihre Bindungswirkung für die kommunale Bauleitplanung.</p> <p><u>Planungs- und Bauordnungsrecht</u> Die Studierenden sollen ein Problembewusstsein für städtebauliche Belange und baurechtliche Fragestellungen erlangen. Die Werkzeuge des öffentlichen Baurechts zur Umsetzung städtebaulicher Zielsetzungen sollen mit ihren Möglichkeiten und Grenzen vorgestellt, die fehlerfreie Anwendung eingeübt werden. Die Lehrveranstaltung soll dazu befähigen die wesentlichen bauplanungs- und bauordnungsrechtlichen Vorschriften zu erlernen und anzuwenden.</p>
Inhalt	<p><u>Regional- und Landesplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - System und rechtliche Grundlagen der räumlichen Planung - Inhaltliche und organisatorische Vernetzung über das Gegenstromprinzip - Raumplanerische Konzeptionen auf EU-, Bundes- und Landesebene - Formales und informelles Instrumentarium der Landes- und Regionalplanung - Unterschiedliche Organisationsformen der Regionalplanung sowie damit verbundene aufbau- und ablauforganisatorische Entscheidungsprozesse - Relevanz politischer Entscheidungsprozesse für die inhaltliche Ausgestaltung der regionalplanerischen Aufgabenwahrnehmung

	<p><u>Planungs- und Bauordnungsrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bundesrechtlich und landesrechtliche Rechtsnormen zur Planung und Ordnung des Bauwesens (Schwergewicht auf Bauleitplanung und örtlichen Bauvorschriften) - Regelungen zur Bodennutzung des Bauplanungsrechts - Formelle und materielle Anforderungen des Landesrechts - Rechtsschutzmöglichkeiten gegen Verwaltungsakte und Satzungen
Lehrform	<p><u>Regional- und Landesplanung</u> Vorlesung, Darstellung aktueller Beispiele, Diskussion, Gruppenarbeit</p> <p><u>Planungs- und Bauordnungsrecht</u> Vorlesungen über allgemeine Rechtsgrundlagen und aktuelle Rechtsprechungen, Anwendung der Normen auf konkrete Fallgestaltungen</p>
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	<p><u>Regional- und Landesplanung</u> Klausur, 90 Minuten</p> <p><u>Planungs- und Bauordnungsrecht</u> Klausur, 90 Minuten</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>
Medienformen	<p>In allen Fächern werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.</p>
Literatur	<p><u>Regional- und Landesplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) 2005: Handwörterbuch der Raumordnung, Hannover - ARL 2001: Grundriss der Landes- und Regionalplanung, Hannover - Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) 2006: Leitbilder und Handlungsstrategien der Raumentwicklung in Deutschland, Bonn - BBR 2011: Raumordnungsbericht, Bonn - BBR 2007: Europäische Metropolregionen in Deutschland, Bonn - Deutsches Institut für Urbanistik (difu) 2004: Interkommunale Kooperation in baden-württembergischen Stadtregionen, Berlin - Hager, Gerd (Hrsg.) 2015: Kommentar zum Landesplanungsrecht in Baden-Württemberg, Stuttgart - Knieling, Jörg, Müller, Bernhard (Hrsg.) 2015: Klimaanpassung in der Stadt- und Regionalplanung, München <p><u>Planungs- und Bauordnungsrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Battis, Ulrich 2014: Öffentliches Baurecht und Raumordnungsrecht, 6. Auflage - Baugesetzbuch - Gesetze und Verordnungen zum Bau- und Planungsrecht 2015, 47. Auflage - Birk, Hans J. 2015: Bauplanungsrecht in der Praxis, 6. Auflage, Boorberg - Dürr, Hansjochen 2015: Baurecht - Besonderes Verwaltungsrecht für Baden-Württemberg, 15. Auflage - Finkelnburg u.a. 2011: Öffentliches Baurecht I – Bauplanungsrecht, 6. Auflage, Beck - Krautzberger, Michael/ Söfker, Wilhelm: Baugesetzbuch (Leitfaden mit Synopse) 2014

Modul 5	ISP II	Integriertes Studienprojekt - Städtebau	
Lehreinheit/ Lehrende	A: Integriertes städtebauliches Entwerfen I	Prof. Cornelia Bott Dipl.-Ing. Paul Gauss Dipl.-Ing. Olaf Hildebrandt	
	B: Integriertes städtebauliches Entwerfen II	Prof. Dr. Philipp Dechow Prof. Dr. Gunther Laux Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Gunther Laux	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
2	1 Semester	jedes WS	Deutsch	MSP, Pflicht	6	8	Contact	84
							Non-Contact	156

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagenfächer: CAD, Einführung Städtebau, Städtebauliche Gebäudelehre - Modul 4, Planungs- und Bauordnungsrecht
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - s. oben - Modul 1, ISP I
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p>Das Modul bildet den Kern des zweiten Studiensemesters. Es soll den Studierenden aus unterschiedlichen Fachrichtungen eine gemeinsame Grundlage als Schnittstelle zwischen Städtebau und Stadtplanung vermitteln.</p> <p>Die Aufgabenstellung möchte zur Debatte um urbane Themen beitragen und stellt den thematischen Hintergrund zur stadträumlichen Auseinandersetzung für die Entwicklung eines städtischen Areals. Ziel ist neben der Entwicklung eines Stadtquartiers die Untersuchung aktueller Themen und interdisziplinärer Fragestellungen zur europäischen Stadt.</p> <p>Anhand einer konkreten städtebaulichen Situation werden in interdisziplinären Teams unterschiedliche Haltungen, Schwerpunkte und Arbeitsmethoden entwickelt, Parameter des Städtebaus formuliert und Szenarien für Gesellschaft, Mobilität, Freiraum, Energie, Nachhaltigkeit, Ökonomie und Ökologie entworfen. Die einzelnen Aspekte werden debattiert, präsentiert und münden in einen städtebaulichen Entwurf. Die Auswahl der Aufgabe, die Kooperation mit Spezialisten und die Komplexität der Disziplinen erfordern ein hohes Engagement und eine teamorientierte Arbeitsweise.</p> <p>Als Lernergebnisse sollen die Studierenden fachliche Kenntnisse, Information, Theorie- und/oder Faktenwissen zur Entwicklung von Stadt, eines Quartiers oder Siedlungsraums erwerben. Die Kenntnisse sollen für die Schulung von kognitiven, praktischen, aber auch methodischen oder kreativen Fertigkeiten eingesetzt werden, damit die Studierenden in der Lage sein werden, die so entwickelten Kompetenzen auf eine konkrete stadträumliche Situation anzuwenden und kritisch auseinanderzusetzen.</p> <p>Im Projektentwurf werden in Zusammenarbeit mit einer kooperierenden Stadt oder einem Projektträger alle Teilbereiche und Verfahrensschritte einer komplexen</p>

	Planung für ein Areal realitätsnah bearbeitet.
Inhalt	<p>Das Modul gliedert sich in zwei Stufen inhaltlicher Auseinandersetzung:</p> <p><u>Integriertes städtebauliches Entwerfen I</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallstudien (Information/ Fachkenntnis) - Städtebauliche Analyse (Exkursion/Ortskenntnis/Bewertung) - Städtebauliches Konzeption (Methodik/ Strategie/ Szenario) <p>Im Wissen um die komplexen Zusammenhänge von System (Großform des Raums und Erschließung), Element (Grundstück und Bebauung) und Struktur (Kontext, Flächen- und Raumbeziehungen im System) des urbanen Raums basiert die erste Stufe des städtebaulichen Entwerfens auf Kenntnis (Fallstudien), Analyse (Ort), Bewertung und deren Anwendung in einer städtebaulichen Grobkonzeption oder unterschiedlichen Szenarien.</p> <p>Neben dem Vorgehen zur Lösungsfindung für den konkreten Ort steht das Erlernen und Anwenden von Methoden und Instrumenten, die Erprobung von Konfliktbewältigungs-, Entscheidungsfindungs- und Umsetzungsstrategien sowie die Vertiefung der Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten der Studierenden im Vordergrund. Die Arbeit in unterschiedlichen Maßstäben dient dem Erlernen des sicheren Umgangs mit stadtmorphologischen und stadträumlichen Grundlagen und der klaren Zuordnung von unterschiedlichen Funktionen und Gestaltungsprinzipien von Gebäuden, Stadt- und Freiräumen.</p> <p><u>Integriertes städtebauliches Entwerfen II</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Städtebaulicher Entwurf (Anwendung/ Praxis) <p>In der weiteren Bearbeitung des Entwurfsprozesses entwickeln die Studierenden in interdisziplinären Teams unterschiedliche Haltungen und Schwerpunkte und lassen diese in einen städtebaulichen Entwurf münden. Begleitet durch Impulsvorlesungen und intensive Korrekturbesprechungen wird den Studierenden im Entwurfsprozess vermittelt, wie räumliche Qualitäten definiert, mit fachlich Beteiligten raumrelevante Entwurfsziele formuliert und rechtsverbindlich fixiert werden.</p> <p>Die Studierenden werden durch das Modul in die Lage versetzt ein städtebauliches Entwurfsthema auf dem Niveau eines prämiierungswürdigen Wettbewerbsbeitrags zu verfassen.</p>
Lehrform	<ul style="list-style-type: none"> - Exkursion: Thematische Einordnung, Ortstermin, Projektstart - Vorlesung: Thematische, projektbegleitende Impulse zu Entwurfsmethodik, Morphologie, Typologie, Best Practice, Darstellung, Präsentation, etc. - Vorlesungen werden zur Nachbereitung online gestellt und den Studierenden zugänglich gemacht - Übung: Mental Map, Photoessay, Case Study, Analyse, Stegreifentwurf, etc. - Entwurfsworkshop: Seminaristische, interdisziplinäre Teamarbeit, zu Infra-, Sozial-, Bauungs- und Freiraumstruktur, etc. - Zwischenpräsentation: Case Studies, fachspezifische Zwischenpräsentationen zur städtebaulichen Analyse, Entwurfskonzeption und Projektentwurf, etc. - Entwurfskorrektur: Kontinuierlich und regelmäßig stattfindende Besprechungen mit den Entwurfsbetreuern, den Entwurfsprozess thematisch begleitend - Gruppenarbeit: Die Projektarbeit findet als Teamwork interdisziplinärer Entwurfsgruppen statt, zusätzlich Selbststudium, eigene Recherchen, etc. - Schlusspräsentation aller Teams vor Spezialisten und lokalen Vertretern
Studien-/ Prüfungsleistungen/	Projekt, Teilleistungen der Stufen A und B, Präsentation, Projektdokumentation

Prüfungsformen	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.
Medienformen	Skizzen und Entwurfskonzepte, Digitale Präsentation, Plandarstellung, Modellbau, etc.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Burdett, Richard; u.a. 2011: Living in the Endless City. London - Durth, Werner 2006: Stadt bauen, Berlin - Eberle, Dietmar (Hrsg.), Träger Eberhard 2015: Dichte Atmosphäre. - Ebner, Peter: typologie+ 2009: Innovativer Wohnungsbau. Berlin - Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen 2007: Richt-linien für die Anlage von Stadtstraßen, RAST, Köln - Diener, Roger 1995: The house and the city: Urban Studies. Basel - Fernandez, Aurora; Arpa, Javier 2008: The Public Chance. A+T Ediciones. Vitoria-Gasteiz - Fernandez, Aurora; Mozas, Javier 2004: Density. A+T Ediciones. Vitoria-Gasteiz - Gehl, Jan und Gemzøe, Lars 2000: New city spaces - HFT Stuttgart, Master-Studiengang Stadtplanung 2016: Reader Grundlagen Städtebau 2016 ff - Jocher, Thomas et al 2010: Raumpilot, 4 Bände - Lampugnani, Vittorio 2000: Die Architektur, die Tradition und der Ort, Stuttgart - Lampugnani, Vittorio 2010: Die Stadt im 20. Jahrhundert, Berlin - Mostafavi, Mohsen 2010: Ecological Urbanism, Karlsruhe - Nerdinger, Winfried; Wolfrum, Sophie 2008: Multiple City, Berlin - Prinz, Dieter 1999: Städtebau, Band 1: Städtebauliches Entwerfen, Stuttgart - Prinz, Dieter 2006: Städtebau, Band 2: Städtebauliches Gestalten, Stuttgart - Reicher, Christa 2011: Städtebauliches Entwerfen, Wiesbaden - Rossi, Aldo 1984: The Architecture of the City, Cambridge - Schenk, Leonhard 2013: Stadt Entwerfen - Sitte, Camillo 1901: Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen, Wien - Sonne, Wolfgang 2014: Urbanität und Dichte im Städtebau des 20. Jahrhunderts - Wietzorrek, Ulrike 2013: Wohnen+, Berlin - Wikipedia Plattform Stadtplanung: Homepage http://wiki.stadtplanung.hft-stuttgart.de/index.php/Hauptseite - Wolfrum, Sophie 2014: Platz Atlas, Basel - Wolfrum, Sophie 2015: Architektur der Stadt, Stuttgart - Zoller, Doris 2014: Ground Floor Interface - Herausforderung Erdgeschoss, Berlin

Modul 6	IBP	Integrative Bauleitplanung	
Lehreinheit/ Lehrende	Bauleitplanung I *1 Bauleitplanung II *1, 2		Dr. Ing. Detlef Kron Dr. Ing. Detlef Kron
	Erschließungsplanung *1		Dipl.-Ing. Paul Gauss
	Stadtsoziologie		Prof. Dr. Richard Reschl
Modulverantwortlicher			Prof. Dr. Gunther Laux

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
2	1 Semester	Jedes WS	Deutsch	MSP, Pflicht	2 + 1 + 2 = 5	2 + 2 + 2 =6	Contact	70
							Non-Contact	110

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Modul 4, Planungs- und Bauordnungsrecht - Modul 5, ISP 2 (parallel)
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p><u>Bauleitplanung</u> Die Studierenden haben Kenntnisse über die Stufen der Planung – Planungsebenen von der Raumordnung, Regional- und Landesplanung zur Kommunalplanung. Sie kennen die verbindliche Bauleitplanung sowie das Bau- und Planungsrecht und können dieses Wissen im Bebauungsplan, Satzungen und städtebaulichen Verträgen anwenden. Die Studierenden können einen Bebauungsplanentwurf mit textlichen Festsetzungen und einer Begründung anhand eines praktischen Bebauungskonzeptes erstellen.</p> <p><u>Erschließungsplanung</u> Die Erschließungsplanung I wird parallel dazu gelehrt und ist ebenfalls Bestandteil des Studienprojektes Städtebau. Hierbei lernen die Studierenden die unterschiedlichen Verkehrssysteme, deren Anforderungen und strukturelle Logik kennen - als Gesamtsystem (Stadtgrundriss) und als bauliche Maßnahme. Daraus werden dann die Nutzungsanforderungen und Dimensionierungen von Straßen- und Verkehrsräumen abgeleitet und Grundkenntnisse der Bemessung, der Veränderungsmöglichkeit und der Gestaltung von Verkehrsanlagen erworben - nicht nur als technische Infrastruktur, sondern auch als zu gestaltender öffentlicher Raum. Typische, sich wiederholende Entwurfsituationen können so beurteilt und gestaltet werden.</p> <p><u>Stadtsoziologie</u> Im Bereich Stadtsoziologie I wird das Grundverständnis für die Städte, Gemeinden und die Urbanisierung aus soziologischer Sicht gelehrt. Die Studierenden entwickeln dadurch ein Verständnis für die Stadtentwicklung als ein sozialer Prozess. Theorien und Modelle der Stadtentwicklung und Phänomene im Wandel der Stadt (Segregation, Suburbanisierung/ Reurbanisierung, Gentrification) werden behandelt, um die Studierenden zu befähigen die Stadt ganzheitlich und in ihrer geschichtlichen</p>

	<p>Dimension zu begreifen.</p> <p>Im Rahmen von Stadtentwicklungsprozessen werden Perspektiven für die sog. Kommunalen Grundfunktionen Wohnen, Arbeiten, Kultur/Soziales und Mobilität erarbeitet. Alle aufgeführten Handlungsfelder sind eng verknüpft mit gesellschaftlichen Vorstellungen und Prozessen.</p> <p>In der Stadtsoziologie II gilt es diese sozialen Besonderheiten eines Ortes zu erfassen und dazu das methodische Instrumentarium zu vertiefen. Wichtig ist es auch, den Zusammenhang mit theoretischen soziologischen Konzepten und einen Zugang zur soziologischen Literatur herzustellen. Schließlich werden als Gegenstand Beispiele zu aktuellen und wichtigen Themen der Stadtentwicklung und Planung ausgewählt. Die sozialwissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Phänomenen sowie Entwicklungstendenzen soll zur besseren Orientierung über Aufgabenstellungen und Planungsansätze führen und zu interdisziplinärem Arbeiten befähigen.</p>
Inhalt	<p><u>Bauleitplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfügung der Bauleitplanung in übergeordnete Planungen - Bebauungsplanarten, B.-Planverfahren, Festsetzungen in Bebauungsplänen nach BauGB, BauNVO und LBO, Begründung, Textteil, Verbindung zum Umweltrecht, Eingriffsregelung, Artenschutz, Umweltprüfung - Satzungen und städtebauliche Verträge - Sicherung der BLP <p><u>Erschließungsplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenschaften und Wirkungen verschiedener Verkehrssysteme - Verkehrsnetze für verschiedene Verkehrsarten - Entwurfsgrundlagen von Straßen und Wegen - (Fuß- und Radwege, verkehrsberuhigte Bereiche, Anliegerstraßen, Sammelstraßen, Hauptverkehrsstraßen) - Fahrbahnkonstruktionen und Entwässerung - Planung von Anlagen des Ruhender Verkehrs und des ÖPNV - Vertiefte Betrachtung verschiedener Verkehrssysteme - Betrachtung der Erschließungsplanung und unterschiedlichen Planungsebenen <p><u>Stadtsoziologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Soziologie allgemein und der Stadtsoziologie im besonderen - Soziologische Grundbegriffe - Grundlagen der Stadtsoziologie - Theorien und Modelle der Stadtentwicklung - Sozialstruktur und Wandel der Stadt (Segregation, Suburbanisierung/ Reurbanisierung, Gentrification etc.) - Bevölkerungsentwicklung und Sozialstruktur/Demografischer Wandel - Probleme und Handlungsfelder der Stadtforschung - Öffentlicher und privater Raum, Aneignung von Räumen, informelle Nutzungen, dabei auch die Zeiten in der Stadt - Soziale Milieus in der Stadt - Mobilität - Veränderungsprozesse, Trends und Prognosen: gesellschaftlicher und städtebaulicher Wandel in Stadtgebieten - Die Rolle der Bürger, Funktion und Formen der Bürgerbeteiligung (auch bei Projekten von stadtweiter und regionaler Bedeutung)
Lehrform	<p><u>Bauleitplanung</u></p> <p>Vorlesungen, Übungen, Projektgruppen, Referate, Korrektorgespräche, Präsentation der Bebauungsplanentwürfe</p>

	<p><u>Erschließungsplanung</u> Vorlesung, Übungen, Referate, Exkursionen</p> <p><u>Stadtsoziologie</u> Vorlesung, Übungen, Referate</p>
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	<p><u>Bauleitplanung</u> Studienarbeit, Erstellung eines Bebauungsplanes</p> <p><u>Erschließungsplanung</u> Prüfungsvorleistung Studienarbeit</p> <p><u>Stadtsoziologie</u> Studienarbeit</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>
Medienformen	In allen Fächern werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.
Literatur	<p><u>Bauleitplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Baugesetzbuch (BauGB), 2016 - Baunutzungsverordnung (BauNVO), 2013 - Landesbauordnung Baden-Württemberg (LBO BW), 2010 - Leitfäden zur Erarbeitung von Bebauungsplänen - Planzeichenverordnung Baden-Württemberg, 1991 <p><u>Erschließungsplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) 2006: Empfehlungen zur Straßenraumgestaltung innerhalb bebauter Gebiete, Berlin - FGSV 2006: Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen, Berlin - FGSV 2005: Empfehlungen für Anlagen des ruhenden Verkehrs, Berlin - Natzschka, Henning 2003: Straßenbau – Entwurf und Bautechnik, Wiesbaden <p><u>Stadtsoziologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eckardt, Franz, Hrsg. 2012, Handbuch Stadtsoziologie, Wiesbaden - Harlander, Tilman/ Kuhn, Gerd/ Wüstenrot Stiftung 2012: Soziale Mischung in der Stadt, Stuttgart + Zürich - Häußermann, Hartmut/ Siebel, Walter 2004: Stadtsoziologie. Eine Einführung, Frankfurt/Main - Kohler, Harald/ Schmid, Josef, Hrsg.2012, Der demografische Wandel als europäische Herausforderung. Lösungen durch Sozialen Dialog, Baden-Baden - Schäfers, Bernhard 2006: Stadtentwicklung im Spiegel der Stadtsoziologie, Konstanz - Siebel, Walter 2015: Die Kultur der Stadt, Berlin - Siebel, Walter, Hrsg.2004: Die europäische Stadt, Frankfurt/Main

Modul 7	OGI	Ökonomische Grundlagen	
Lehrereinheit/ Lehrende	Städtebauliche Projektentwicklung		Roland Huber, MBA
	Raumwirtschaftspolitik		Bertram Roth
	Städtebauliche Kalkulation		Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis
Modulverantwortlicher			Prof. Dr. Gunther Laux

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
2	1 Semester	Jedes WS	Deutsch	MSP, Pflicht	2 + 2 + 1 = 5	2 + 2 + 2 = 6	Contact	70
							Non-Contact	110

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p>In diesem Modul werden die komplexen Abwicklungsmethoden der städtebaulichen Projektentwicklung vermittelt. Die Studierenden lernen die Denkweisen und Berechnungsmethoden der Akteure der Stadtentwicklung und die Relevanz der Wirtschaftlichkeit einer Planung für deren Nachhaltigkeit und Umsetzungschancen kennen.</p> <p>An Hand von nationalen und internationalen abgewickelten Projekten werden erfolgreiche Lösungsansätze der Projektentwicklung aufgezeigt. Die Studierenden werden befähigt ein eigenes Projekt von der Idee bis zum Verkauf der Liegenschaften zu bearbeiten. Sie haben Kenntnisse über den finanzierenden Kapitalmarkt. Sie kennen die relevanten Einnahme- und Ausgabegrößen einer städtebaulichen Kalkulation.</p> <p><u>Städtebauliche Projektentwicklung</u></p> <p><u>Raumwirtschaftspolitik</u> Die Vermittlung ökonomischen Methodenwissens wird flankiert durch die Darstellung grundlegender raumwirtschaftlicher Zusammenhänge. Vermittelt werden die ökonomischen Grundlagen kommunalen Handelns sowie Theorie und Praxis unternehmerischer Standortentscheidungen. Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf der Diskussion raumwirtschaftlicher Auswirkungen des ökonomischen Strukturwandels in den Bereichen Industrie und Logistik, unternehmensbezogene Dienstleistungen und Einzelhandel. Abschließend werden strategische und operative Handlungsansätze der Stadtentwicklung, der Wirtschaftsförderung und des Stadtmarketings beleuchtet.</p> <p><u>Städtebauliche Kalkulation</u></p>

<p>Inhalt</p>	<p><u>Städtebauliche Projektentwicklung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftsrechtliche Grundlagen - Grundlagen der Organisation von Entwicklungen - Initiierung und Abwicklungsmethoden von Projektentwicklungen - Grundlagen von notwendigen Markt- und Standortanalysen - Grundlagen von Finanzierungsmethoden in der Projektentwicklung - Investoren und Projektentwickler - Grundlagen der Marketingmaßnahmen in der Projektentwicklung <p><u>Raumwirtschaftspolitik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Regionalwirtschaft - Konjunktur, Wachstum und struktureller Wandel - Standortfaktoren und unternehmerische Standortentscheidung - Standortpolitik und Standortmarketing - Strategische Ansätze regionaler und kommunaler Wirtschaftsförderung - Sektorale Gewerbeflächennachfrage - Gewerbeflächenangebot und Flächenmanagement - Einzelhandelsentwicklung und Stadtmarketing <p><u>Städtebauliche Kalkulation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Stellung des Entwurfs im Planungsprozess - Akteure und Planungselemente - Einflussgrößen der Wirtschaftlichkeit städtebaulicher Projekte - Folgekosten - Statische und dynamische Kalkulation - Wirtschaftliche Ziele im Verhältnis zu weiteren Planungszielen
<p>Lehrform</p>	<p><u>Städtebauliche Projektentwicklung</u> Vorlesung, Übungen</p> <p><u>Raumwirtschaftspolitik</u> Vorlesung, Diskussion aktueller Beispiele aus der Praxis</p> <p><u>Städtebauliche Kalkulation</u> Vorlesung, Übungen</p>
<p>Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen</p>	<p><u>Städtebauliche Projektentwicklung und Raumwirtschaftspolitik</u> Klausur, 120 Minuten</p> <p><u>Städtebauliche Kalkulation</u> Studienarbeit</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>
<p>Medienformen</p>	<p>In allen Fächern werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.</p>
<p>Literatur</p>	<p><u>Städtebauliche Projektentwicklung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestmann, Uwe (Hrsg.) 1988: Kompendium der Betriebswirtschaftslehre, München - Burmeister, Thomas 2000: Praxishandbuch Städtebauliche Verträge, Bonn - Däumler, Klaus-Dieter 1992: Grundlagen der Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung, Berlin - Gondring, Hans-Peter/ Eckard Lammel (Hrsg.) 2001: Handbuch Immobilienwirtschaft, Wiesbaden - Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe auf den Gebieten der Raumplanung, des Städtebaus und des Bauwesens (GRW) 1996, Stuttgart - Mayrzedt, Hans/ Fissenewert, Horst 2001: Handbuch Baubetriebswirtschaft,

Düsseldorf

Raumwirtschaftspolitik

- Balderjahn, Ingo/ Specht, Günter 2016: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart
- Braun, Boris/ Schulz, Christian 2012: Wirtschaftsgeographie, Stuttgart
- Dallmann, Bernd/ Richter, Michael 2011: Handbuch der Wirtschaftsförderung, Freiburg
- Gabler Wirtschaftslexikon, Online-Ausgabe: www.wirtschaftslexikon.gabler.de
- Gemeindetag Baden-Württemberg 2014: Die Gemeinde (BWGZ), Ausgabe 20/2014 (Schwerpunktthema Wirtschaftsförderung)
- Kulke, Elmar 2013: Wirtschaftsgeographie, Paderborn
- Reschl, Richard/ Rogg, Walter 2003: Kommunale Wirtschaftsförderung. Standortdialog und Standortentwicklung in Kommunen und Regionen, Sternenfels
- Sperber, Herbert 2012: Wirtschaft verstehen, Stuttgart
- Vahs, Dietmar/ Schäfer-Kunz, Jan 2015: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Städtebauliche Kalkulation

- Dransfeld, Egbert 2003: Wirtschaftliche Baulandbereitstellung - Städtebauliche Kalkulation, Bonn
- Hartung, Frieder, Ruther-Mehlis, Alfred u.a. 2008: Wirtschaftlichkeit der Siedlungsentwicklung als Beitrag zur Nachhaltigkeit, Nürtingen
- Hartung, Frieder, Ruther-Mehlis, Alfred und Wiedemann, Saskia 2009: fokos-bw: Eine Software zur Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Wohngebieten im Praxistest , in: Preuß, Thomas und Floeting, Holger (Hrsg.), Folgekosten der Siedlungsentwicklung (Beiträge aus der REFINA-Forschung, Bd. III), Berlin
- Reichenbach, Michael u.a. 2007: Neue Baugebiete – Gewinn oder Verlust für die Gemeindekasse?, Berlin
- Ruther-Mehlis, Alfred 2009: Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen zur Siedlungsentwicklung im Bereich Wohnen im Rahmen von Szenarien zur Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung für die Region Freiburg: komreg, in Willy Spannowsky und Andreas Hofmeister (Hrsg.), Mobilisierung von Baulücken und Leerstandspotentialen, Berlin
- Ruther-Mehlis, Alfred 2009: Szenarien zur Wirtschaftlichkeit der Wohnbaulandentwicklung in der Region Freiburg, , in: Thomas Preuß und Holger Floeting (Hrsg.), Folgekosten der Siedlungsentwicklung, (Beiträge aus der REFINA-Forschung, Bd. III) , Berlin
- www.fokos-be.de
- www.was-kostet-mein-baubegiet.de

Modul 8	UPL	Umweltplanung
Lehrereinheit/ Lehrende	Freiraumplanung I *1 Freiraumplanung II *1, 2	Prof. Cornelia Bott Stefan Fromm
	Stadtökologie Stadtklimatologie *1, 2	NN Dr. Ulrich Reuter
	Energieeffizienter Städtebau *1	Olaf Hildebrandt
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Gunther Laux

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
2	1 Semester	Jedes WS	Deutsch	MSP, Pflicht	1 + 2 + 1 = 4	2 + 2 + 2 = 6	Contact	70
							Non-Contact	110

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	<u>Freiraumplanung II</u> Freiraumplanung I <u>Stadtklimatologie</u> Stadtökologie
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p>In diesem Modul werden die umweltrelevanten Fächer zusammengefasst mit dem Ziel, ein verantwortungsvolles Bewusstsein für die Umweltbelange im Kontext Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft/ Soziales zu schaffen und eine umweltverträgliche, nachhaltige Siedlungs- und Landschaftsentwicklung in der Gesamtplanung voranzubringen.</p> <p>Im Arbeitsansatz liegt der Schwerpunkt auf dem Erkennen und Lösen umweltbezogener und strukturell gestalterischer Problem- und Handlungsfelder, um diese im Stadtentwicklungsprozess steuernd einzusetzen. Es werden Grundlagenwissen sowie Methodenansätze auf unterschiedlichen Maßstabsebenen vermittelt und Modellprojekte vergleichend herangezogen. In Studienprojekten werden mit Hilfe einer zielorientierte Analyse Handlungskonzepte entwickelt und in einem interdisziplinären Ansatz die sektoralen Faktoren kommuniziert und verknüpft. Dabei geht es sowohl um die Betrachtung des übergeordneten Raumbezugs als auch um Strategien in der Umsetzung bis zur Objektebene.</p> <p><u>Freiraumplanung I</u> Freiräume bilden einen großen Teil der ‚Grünen Infrastruktur‘ ab. Sie haben wichtige Funktionen im sozialen, ökologischen als auch ästhetischen Kontext zu erfüllen. Die Besonderheiten und Qualitäten von Stadt- und Landschaftsräumen - urban und grün - sind als wichtige Identitätsmerkmale der Stadtgestalt zu erkennen, zu bewahren oder zu entwickeln.</p> <p>Freiräume sind gezielt als Orientierungs-, Gliederungs- und Aufenthaltsräume in der Stadtentwicklung einzusetzen. Sie dienen auch zur Sicherung der Vitalität, bzw. Revitalisierung der Städte. Es werden bessere Lebensbedingungen durch das Quartiersgrün im Wohnumfeld und der Arbeitswelten geschaffen.</p>

Studierende erlernen den nachhaltigen Umgang im Transformationsprozess von Konversionsflächen in der Stadtentwicklung zu entwickeln und über den öffentlichen Raum mitzugestalten.

Unter Berücksichtigung der Entwicklung ‚Innen vor Außen‘ werden die Aspekte der Stadtökologie, des Klimaschutzes, des Bodenschutzes, der Erhaltung der Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren im Fach Stadtökologie behandelt. Umweltbericht/ U-Prüfung, Methodik und Anwendung werden im Dialog erarbeitet.

- *Vernetztes und räumliches Denken*
- *Kenntnis grundsätzlicher nachhaltiger Stadtentwicklungsziele*
- *Umgang mit Literaturrecherche*

Freiraumplanung II

Den Studierenden werden Gestaltungsmöglichkeiten des Freiraumes vermittelt. Sie erfahren eine Sensibilisierung für Merkmale des öffentlichen Raumes und entwickeln eine Analyse- und Beurteilungsfähigkeit von Freiraumqualitäten. Es werden Kenntnisse der Umsetzung von Freiraumprojekten in der Stadtplanung vermittelt sowie ausgewählter Freiraumprojekte vorgestellt.

Stadtökologie

Inhaltlich werden die Umweltaspekte in den sektoralen Fachplanungen wie Städtebau, Landschafts- und Freiraumplanung in Bezug zur Bebauung, Stadt und Region herausgearbeitet.

Neben einer umweltschützenden Planung und Sicherung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes spielen die strukturellen gestalterischen Parameter in der Stadt- und Landschaftsentwicklung eine hervorgehobene Rolle.

Die Studierenden lernen die Besonderheiten und Qualitäten von Stadt- und Landschaftsräumen kennen. Sie erkennen wie wichtig es ist, diese Räume zu bewahren und zu entwickeln. Sie lernen, dass öffentliche urbane und grüne Räume wichtige Identitätsmerkmale für die Sicherung der Vitalität, bzw. Revitalisierung der Städte sind und zur Förderung besserer Lebensbedingungen der Wohn- und Arbeitswelten dienen. Sie sind gezielt als Orientierungs-, Gliederungs- und Aufenthaltsräume in der nachhaltigen Stadtentwicklung und Stadterneuerung einzusetzen.

Unter Berücksichtigung der Entwicklung ‚Innen vor Außen‘ werden die Aspekte der Stadtökologie, Klimaschutz, Stadtgestalt und ökologische Siedlungsplanung, der umweltschonende Ausbau der technischen Infrastruktur in praxisbezogenen Projekten und Studien behandelt.

Die Lehrinhalte bauen aufeinander auf. Das Umweltrecht sowie Grundkenntnis aktueller Stadtentwicklungsprozesse in wachsenden und stagnierenden Räumen sind notwendig.

Stadtklimatologie

Das Stadtklima ist als Belang in der Bauleitplanung schon immer zu berücksichtigen. Vor dem Hintergrund des globalen Klimawandels gewinnt das Stadtklima weiter an Bedeutung und dient in der Planung dazu, sich an den unvermeidbaren Anteil des Klimawandels anzupassen. Dazu wurde das Baugesetzbuch 2011 angepasst.

Die Studierenden lernen die Grundlagen der Stadtklimatologie kennen. Auf der Basis dieser Grundlagen wird vermittelt, wie die Stadtklimatologie erfolgreich in der Planung berücksichtigt werden kann. Anhand zahlreicher Praxisbeispiele wird die Vorgehensweise veranschaulicht.

	<p><u>Energieeffizienter Städtebau</u> Das Seminar soll das Handlungsfeld für Planer aufzeigen sowie in den Aspekt einer energieeffizienten Stadtplanung einführen. Es werden Grundlagen vermittelt, die die Studierenden in die Lage versetzen die Relevanz einer energieeffizienten Stadtplanung abschätzen zu können. Der Dialog zwischen „Technik“ und „Stadtplanung“ wird kennen gelernt und am konkreten Entwurf Aspekte der energieeffizienten Stadtplanung integrieren erlernt.</p> <p><i>Die Lehrinhalte bauen aufeinander auf. Kenntnisse zum BauGB sind sinnvoll. Vorkenntnisse zur Energiepolitik und zum allgemeinen Klimaschutz sind wünschenswert aber nicht notwendig.</i></p>
<p>Inhalt</p>	<p><u>Freiraumplanung I</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen von Prozessen städtischer Freiräume und ihre Aneignung - Stadtgrün – Leitbild zwischen informeller und formeller Bauleitplanung - Bedeutung von Grünzäsuren und regionalen Grünzügen, Vernetzungsstrategien und Methodenansatz, Erholungsvorsorge, Freiraumbedarfe - Der öffentliche Raum, urbane Netze sowie unterschiedliche Bedeutungen und Qualitäten von Plätzen als Kommunikations- und Aufenthaltsorte - Freiraum im Quartier - Freiraum im Bestand/ Innenentwicklung/ Klimafunktion - Vegetation in der Stadt - Gestaltungsansätze und -prinzipien <p><u>Freiraumplanung II</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungselemente im Freiraum - Instrumente der Freiraumplanung - Vergleichende Wettbewerbsanalysen <p><u>Stadtökologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktions- und Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, Klima, Wasser, Boden, Luft, Pflanzen- und Tierwelt - Belastbarkeit und Regenerierfähigkeit ökologischer Systeme - Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen - Nutzungsansprüche an die begrenzten Ressourcen des Raumes richtig einschätzen lernen - Umgang mit Ressourcen - Stadtökologie und Umweltbelastungen - Bewerten und Formulieren von Handlungskonzepten in der nachhaltigen Siedlungsentwicklung <p><u>Stadtklimatologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachlichen Grundlagen mit Bezug zur Stadtplanung: rechtliche Grundlagen, Grundwissen zu Klimatologie und Luftreinhaltung - Berücksichtigung stadtklimatischer Fakten in der Stadtplanung anhand zahlreicher Praxisbeispiele - Rolle des globalen Klimawandels für Stadtklimatologie und Stadtplanung - Lufttemperatur, städtische Wärmeinsel - Vertikale Schichtung der Atmosphäre, Inversionen - Solare Strahlung - Luftfeuchte - Wind, lokale Windsysteme, Gebäudeumströmung - Planungshinweise zum Klima; allg. Maßnahmen und Praxisbeispiele - Lufthygienische Grundlagen (Emissionen, Schadstofftransport, Immissionen) - Planungshinweise zur Lufthygiene, allg. Maßnahmen und Praxisbeispiele - Luftreinhalteplanung - Datenquellen für das Stadtklima

	<ul style="list-style-type: none"> - Planungsbezogener Klimaatlas - Der globale Klimawandel; Ursachen und Wirkungen - Rechtliche Aspekte zum Stadtklima in der Planung <p><u>Energieeffizienter Städtebau</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutz und Klimawandel - Internationale und nationale Zielsetzungen - Energiewirtschaftliche Grundbegriffe - Handlungsfelder, Potenziale und Szenarien - Einordnung in die nachhaltige Stadtentwicklung - Klimaschutz in der Siedlungsentwicklung - Zusammenhang zwischen Städtebau und Hochbau - Einflussfaktoren (passive Solarenergie, Kompaktheit) - Versorgungstechnische Aspekte (Systeme, Qualitäten, Dichte) - Bewertung: Wirtschaftlichkeit und Umweltbilanzen - Klimaschutz im Bestand – Bedeutung und Potenziale - Energienutzungsplan als Planungsinstrument - Energetische Quartierskonzepte in der Stadtentwicklung - Umsetzungsstrategien (formale und informelle Instrumente) - Dialog an Beispielprojekten
<p>Lehrform</p>	<p><u>Freiraumplanung I</u> Vorlesungen, Übungen und Referate, Stegreif-Übungen, Exkursion, Experimentelles Arbeiten</p> <p><u>Freiraumplanung II</u> Vorlesungen, Exkursion zu ausgewählten Freiraumprojekten</p> <p><u>Stadtökologie</u> Vorlesungen, Seminare mit Übungen, Workshops und Referaten, Stegreifübungen, Exkursionen, experimentelles Arbeiten</p> <p><u>Stadtklimatologie</u> Vorlesungen, Diskussion</p> <p><u>Energieeffizienter Städtebau</u> Vorlesungen, Seminar mit Übungen und Referaten</p>
<p>Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen</p>	<p><u>Freiraumplanung I</u> Studienarbeit</p> <p><u>Freiraumplanung II</u> Studienarbeit</p> <p><u>Stadtökologie</u> Klausur, 60 Minuten</p> <p><u>Stadtklimatologie</u> Klausur, 60 Minuten</p> <p><u>Energieeffizienter Städtebau</u> Studienarbeit</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>
<p>Medienformen</p>	<p>In allen Fächern werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.</p>

Literatur	<p><u>Freiraumplanung I und II</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Baumeister, Nicolette 2006: Neue Landschaftsarchitektur Deutschland Österreich Schweiz, Berlin- Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen 2003: Eingriffsregelung in der Bauleitplanung - Bauen im Einklang mit Natur und Landschaft, München- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) 2002/2004: Neu verorten/ Event Landschaft, Basel- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) (Hrsg.) 2004: Baugesetzbuch 2004 - Die neue Umweltprüfung. Berlin- Diverse Fachzeitschriften (Topos, Garten + Landschaft, Wettbewerbe aktuell)- Fehl, Gerhard 1997: Die Stadt wird in der Landschaft sein und die Landschaft in der Stadt, Basel- Klanten, Robert, Ehmann S., Bolhöfer Klaas 2011.: My green city, Berlin- Körner, Stefan 2005: Zwischenstadt Band 4 -Natur in der urbanisierten Landschaft - Ökologie, Schutz und Gestaltung, Wuppertal- Körner Stefan 2005: Natur in der urbanisierten Landschaft, Müller + Busmann KG, Wuppertal- Küpfer, Christian 2005: Empfehlungen für die Bewertung von Eingriffen in Natur und Landschaft in der Bauleitplanung, LfU- Lohrer Axel, Bott, Cornelia 2008: Basics Landschaftsarchitektur, Entwurfselement Wasser, Birkhäuser Verlag, Basel- Lohrer Axel, Bott, Cornelia 2008: Basics Landschaftsarchitektur, Entwurfselement Pflanze, Birkhäuser Verlag, Basel- Loidl, Hans, Bernard, Stefan 2003: Freiräume Entwerfen als Landschaftsarchitektur, Basel Berlin Boston- Louafi, Kamel 2014: Green Island in the city, Berlin- Mader, Günter 2004: Freiraumplanung, München- Reed, Peter 2005: Groundswell constructing the contemporary landscape, Basel/Berlin/Boston- Schrödter, Wolfgang; Habermann-Nieße, Klaus; Lehmborg, Frank ; vhw Bundesverband für Wohneigentum und Stadtentwicklung e.V.; Niedersächsischer Städtetag (Hrsg.) 2004: Umweltbericht in der Bauleitplanung - Arbeitshilfe zu den Auswirkungen des EAG Bau 2004 auf die Aufstellung von Bauleitplänen, Bonn- Stiftung Landscape Architecture Europe (Hrsg.) 2006: Fieldwork Landschaftsarchitektur Europa, Basel Berlin Boston- Von Haaren, Christina (Hrsg.) 2004: Landschaftsplanung, Stuttgart <p><u>Stadtökologie</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Endlicher, Wilfried 2012: Einführung in die Stadtökologie, Stuttgart- Heinrich, Dieter/ Hergt, Manfred 2002: dtv-Atlas zur Ökologie, München- Sukopp, Herbert/ Wittig, Rüdiger (Hrsg.) 1998: Stadtökologie, Stuttgart; Jena, New York. 2. Auflage- Wittig, Rüdiger / Streit, Bruno 2004: Ökologie, Stuttgart <p><u>Stadtklimatologie</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Landeshauptstadt Stuttgart 2010: Der globale Klimawandel – Anpassung und Vermeidung als neue Herausforderung der Stadtklimatologie; Schriftenreihe des Amtes für Umweltschutz Heft 3/2010, Download auf der Seite www.stadtklima-stuttgart.de- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz, Abt. Stadtklimatologie: Internetseite www.stadtklima-stuttgart.de- Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg 2015, Städtebauliche Klimafibel – Hinweise für die Bauleitplanung, Online-Version, www.staedtebauliche-klimafibel.de- Weitere Hinweise zu aktueller Literatur in der Vorlesung
-----------	--

Energieeffizienter Städtebau

- Aktionsprogramm Klimaschutz 2020, Kabinettsbeschluss vom 3. Dezember 2014
http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Aktionsprogramm_Klimaschutz/aktionsprogramm_klimaschutz_2020_broschuere_bf.pdf
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern 2011: Leitfaden zur Erstellung eines Energienutzungsplanes (nur kostenloser Download)
<https://www.energieatlas.bayern.de/kommunen/energienutzungsplan.html>
- Baugesetzbuch und andere Gesetzestexte, wird in der Vorlesung angegeben
- Bott, Helmut, Grassl, Gregor 2013: Nachhaltige Stadtplanung, EditionDETAIL
- Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB)2012: Handbuch für nachhaltiges Bauen, Neubau Stadtquartiere. Stuttgart
- Erklärung von Hannover – Kommunen gestalten die Zukunft, 1.-2.10. 2015
http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/hannover_declaration_de_bf.pdf
- Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft 2007:Solarfibel, 5. Auflage. Stuttgart 5. Auflage (kostenlos über UM BW)
- Vallentin, Rainer 2011: Energieeffizienter Städtebau mit Passivhäusern: Begründung belastbarer Klimaschutzstandards im Wohnungsbau, Cuvillier Verlag

Modul 9	ISP III	Integriertes Studienprojekt – Stadterneuerung	
Lehrereinheit/ Lehrende	Schwerpunkt Stadterneuerung/ Städtebauförderung		Prof. Dr. Christina Simon-Philipp
	Schwerpunkt Master Planning		Prof. Dr. Philipp Dechow
	Selbstgewähltes (Auslands-) Projekt		Prof. Dr. Christina Simon-Philipp Prof. Dr. Philipp Dechow
Modulverantwortlicher			Prof. Dr. Christina Simon-Philipp

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
3	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Pflicht	6	8	Contact	84
							Non-Contact	156

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Modul 1, ISP I - Modul 5, ISP II
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p><u>Schwerpunkt Stadterneuerung/ Städtebauförderung</u> In diesem Modul wenden die Studierenden befähigt, die Instrumente und Methoden der Stadterneuerung und Städtebauförderung anzuwenden. Sie erlangen darüber hinaus Kenntnisse über Verfahren der Projektentwicklung im Bestand. In einem konkreten Studienprojekt werden die Instrumente, Methoden und Verfahren in Zusammenarbeit mit einer Kommune angewendet. Die Ergebnisse werden vor Ort öffentlich präsentiert. Neben der Integration der beteiligten Fachinhalte wird auf das Management von Stadterneuerungsprozessen ein besonderes Gewicht gelegt. Die Studierenden kennen die Fördermechanismen sowie die Anwendung der nationalen Stadterneuerungspolitik und der europäischen Strukturförderung sowie die Zuständigkeiten auf den unterschiedlichen Ebenen. Das Bearbeitungsspektrum reicht von der umfassenden integrierten Analyse bis zur Erstellung von integrierten Entwicklungskonzepten, Rahmenplänen, städtebaulichen/ stadtstrukturellen Konzepten, Projektentwicklungsplänen und / oder Machbarkeitsstudien für eine städtebauliche Erneuerung / Projektentwicklung im Bestand.</p> <p><u>Schwerpunkt Master Planning</u> Analog zum Schwerpunkt Stadterneuerung wird ein internationales Studienprojekt in englischer Sprache angeboten, in Kooperation mit dem Master-Studiengang International Project Management. Die Studierenden werden befähigt, Aufgaben der Stadterneuerung und städtebaulichen Bestandsentwicklung mit internationalen Planungsinstrumenten des Master Planning zu verknüpfen. Schwerpunkte liegen dabei in kooperativen Planungstools (Public-private-Partnership), bei denen Planungs-, Management- und Business-Modelle integrativ verzahnt werden. Die theoretischen Grundlagen werden im Fach „Master Planning“ vermittelt.</p> <p><u>Selbstgewähltes (Auslands-) Projekt</u> Es gibt die Möglichkeit, ein selbst gewähltes Projekt mit den oben genannten oder</p>

	<p>ähnlichen Schwerpunkten im In- oder Ausland zu bearbeiten. Das selbstgewählte (Auslands-)Projekt eröffnet die Möglichkeit, besondere Schwerpunkte in der Stadterneuerung zu bearbeiten. Die Studierenden werden befähigt, die Verfahren und Instrumente der Stadterneuerung auch im internationalen Kontext anwenden zu können.</p>
<p>Inhalt</p>	<p><u>Schwerpunkt Stadterneuerung/ Städtebauförderung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte, Leitbilder, Ziele, Theorien, Methoden und Instrumente der Stadterneuerung - soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen der Stadterneuerung, integrierte Stadterneuerungsstrategien, integrierte Entwicklungskonzepte, Verstetigung - soziale Stadtteilentwicklung und Quartiersmanagement - energetische Quartierssanierung - Ziele, Wirkungsweise, gesetzliche Grundlagen der Städtebauförderung - Grundzüge der europäischen Strukturförderung - Analyse beispielhafter Strategien und Umsetzungen - Entwicklung und Steuerung von Brachflächen- und Konversionsprojekten - Wirtschaftlichkeits-, Finanzierungs- und Nachhaltigkeitsaspekte - öffentliche und private Akteure der Projektentwicklung im Bestand - Machbarkeitsstudien - Zuständigkeiten, Beteiligungsmodelle, Kooperationsformen vor Ort <p><u>Schwerpunkt Master Planning</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung internationaler Beispiele des Masterplanning für Bestandsquartiere - Akquisitions-Strategien von Projektentwicklern für die Bestandsentwicklung - Verknüpfung von planerischer SWOT-Analyse mit marktorientierter Standortanalyse - Entwicklung eines integrierten „Masterplans“ (projektorientierter Rahmenplan) für ein Bestandsquartier mit städtebaulichen und Management-Komponenten - Kooperation mit Akteuren vor Ort, insbesondere Kommunen, Projektentwickler und Investoren. - Städtebauliche Vertiefung von Fallstudien - Umsetzungskonzept mit Kalkulation und Standortentwicklung <p><u>Selbstgewähltes (Auslands-) Projekt</u> s. oben</p>
<p>Lehrform</p>	<p><u>Schwerpunkt Stadterneuerung/ Städtebauförderung</u> Vorlesung, Projektarbeit, Vor-Ort-Präsentation, Workshops, Zukunftswerkstatt, Kurzreferate</p> <p><u>Schwerpunkt Master Planning</u> Vorlesung, Projektarbeit, Vor-Ort-Präsentation, Workshops, Zukunftswerkstatt, Kurzreferate (englischsprachig)</p> <p><u>Selbstgewähltes (Auslands-) Projekt</u> Vorlesung, Projektarbeit, Vor-Ort-Präsentation</p>
<p>Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen</p>	<p><u>Schwerpunkt Stadterneuerung/ Städtebauförderung</u> Semesterbegleitend mündlich, Präsentation anhand von Plänen und Power-Point-Vorträgen, schriftliche Dokumentation</p> <p><u>Schwerpunkt Master Planning</u> Semesterbegleitend mündlich, Präsentation anhand von Plänen und Power-Point-Vorträgen, schriftliche Dokumentation</p>

	<p><u>Selbstgewähltes (Auslands-) Projekt</u> Semesterbegleitend mündlich, Präsentation anhand von Plänen und Power-Point-Vorträgen, schriftliche Dokumentation</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>
Medienformen	<p><u>Schwerpunkt Stadterneuerung/ Städtebauförderung</u> Präsentation mit Beamer, Flip-Chart, Tafelaufschrieb</p> <p><u>Schwerpunkt Master Planning</u> Präsentation mit Beamer, Flip-Chart, Tafelaufschrieb</p> <p><u>Selbstgewähltes (Auslands-) Projekt</u> Präsentation mit Beamer, Flip-Chart, Tafelaufschrieb</p>
Literatur	<p><u>Schwerpunkt Stadterneuerung/ Städtebauförderung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitskreis Stadterneuerung an deutschsprachigen Hochschulen/ Institut für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin; Uwe Altröck, Roland Kunze, Ursula von Petz, Dirk Schubert (Hrsg.): Reihe: Jahrbuch Stadterneuerung, Berlin seit 1994 - Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung BMVBS (Hrsg.) 2004: Nachhaltige Stadtentwicklung - ein Gemeinschaftswerk. Städtebaulicher Bericht der Bundesregierung, Berlin - BMVBS 2011: 40 Jahre Städtebauförderung, Berlin - BMVBS 2004: Nachhaltige Stadtentwicklung - ein Gemeinschaftswerk. Städtebaulicher Bericht der Bundesregierung, Berlin - BMVBS (Hrsg.) 2003 : Strategien für die soziale Stadt, Berlin - BMVBS (Hrsg.) 2007: Stadumbau West, Berlin - HFT Stuttgart, Master-Studiengang Stadtplanung 2016: Reader Stadterneuerung - Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung BBR (Hrsg.) 2001: Städtebauförderung - historisch gewachsen und zukunftsfähig. Informationen zur Raumentwicklung, Heft 9/10, Bonn. - BBSR (Hrsg.) 2009: Nationale Stadtentwicklungspolitik und Ressortforschung. Informationen zur Raumentwicklung, Heft 6, Bonn - BMVBS/BBR (Hrsg.) 2008: Städtebaulicher Investitions- und Förderbedarf 2007 bis 2013 in Deutschland. Forschungen, Heft 132, Bonn - Haag, Theodor; Menzel, Petra; Katz, Jürgen 2007: Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen, Stuttgart - Schmitt, Gisela/ Klaus Selle (Hrsg.) 2008 : Bestand? Perspektiven für das Wohnen in der Stadt, Dortmund - Simon, Christina 2014: Stadterneuerung und Städtebauförderung. In: Städtebau Institut Universität Stuttgart (Hrsg.) 2015: Lehrbausteine Städtebau, Stuttgart - Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung (VV Städtebauförderung) <p><u>Schwerpunkt Master Planning</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Albers, Gerd 1997: Zur Entwicklung der Stadtplanung in Europa. Vieweg Braunschweig/Wiesbaden - Bodenschatz, Harald u.a. (Hrsg.) 2010: Stadtvisionen 1910/2010: Berlin, Paris, London, Chicago. DOM publishers - Dühr, Stefanie/ Colomb, Claire/ Nadin, Vincent 2010: European Spatial Planning and Territorial Cooperation. Routledge London - HFT Stuttgart 2013: Master Planning Symposium. Paradigm Shift in Urban Planning? Stuttgart - Jessen, Johann/ Meyer, Ute/ Schneider, Jochen 2008: stadtmachen.eu. Urbanität und Planungskultur in Europa. Krämer Verlag Stuttgart - Sassen, Saskia 2001: The global city: New York, London, Tokyo. Princeton University Press. New York

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">- Schüller, Nicola/ Wollenberg, Petra/ Christiaanse, Kees (Hrsg.) 2009: Urban reports. Urban strategies and visions for mid-sized cities in a local and global context. ETH Zürich |
|--|--|

Selbstgewähltes (Auslands-) Projekt

s.oben

Modul 10	PIB	Planen im Bestand
Lehrinheit/ Lehrende	Planungsrecht II/ Besonderes Städtebaurecht	Heinz Naudé
	Planungsinstrumente der Stadterneuerung	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp
	Stadtgestaltung	Prof. Dr. Philipp Dechow Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk Prof. Dr. Christina Simon-Philipp
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Christina Simon-Philipp

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
3	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Pflicht	2 + 2 + 2 = 6	3 + 2 + 2 = 7	Contact	84
							Non-Contact	126

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Modul 4, Planungs- und Bauordnungsrecht - Modul 6, Bauleitplanung, Erschließungsplanung, Stadtsoziologie
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p>In diesem Modul werden die wichtigsten Planungsverfahren und Instrumente der Stadterneuerung, der Innenentwicklung und deren gesetzliche Grundlagen vermittelt. Das Modul thematisiert die planerischen Auswirkungen des besonderen Städtebaurechts, die Inhalte und Ziele der Städtebauförderung sowie die auf Grundlage der Landesgesetzgebung jeweils länderspezifischen Herangehensweisen, in deren Mittelpunkt integrierte Stadterneuerungsstrategien stehen. Die Studierenden machen sich anhand konkreter Fallbeispiele mit dem besonderen Städtebaurecht und den bestands-orientierten Rechtsvorschriften des Allgemeinen Städtebaurechts vertraut, sie kennen deren Inhalte und Ziele und die Unterschiede zwischen Allgemeinem und Besonderem Städtebaurecht. Darüber hinaus erhalten die Studierenden einen Überblick über Erneuerungskonzepte aus der EU und den USA und es werden die Elemente und Ziele der Stadtgestaltung vor ihrem geschichtlichen Hintergrund aufgearbeitet sowie Methoden der Stadtbildanalyse vermittelt.</p> <p><u>Planungsrecht II/ Besonderes Städtebaurecht</u></p> <p><u>Planungsinstrumente der Stadterneuerung</u></p> <p><u>Stadtgestaltung</u> In dem Modul werden die Grundlagen, Begriffe und Anwendungsbeispiele der Stadtgestaltung vermittelt und angewendet. Die Studierenden lernen, die gestalterischen Aspekte der Stadt strukturiert zu analysieren, über Gestaltung zu kommunizieren und Maßnahmen zur gestalterischen Aufwertung bestehender Quartiere anzuwenden.</p>

<p>Inhalt</p>	<p><u>Planungsrecht II/ Besonderes Städtebaurecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Elemente und praxisorientierte Anwendung des Besonderen Städtebaurechts - Verlauf städtebaulicher Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen: Vorbereitung mit Verfahrenswahl, Durchführung, Instrumente und Abschluss, zeitlicher Rahmen - Bestandsorientierte Rechtsvorschriften aus dem Allgemeinen Städtebaurecht (z.B. städtebauliche Verträge, Bebauungspläne der Innenentwicklung) - Gesetz zur Erleichterung von Planungsvorhaben für die Innenentwicklung (BauGB 2007) - Gesetz zur Stärkung der Quartiersentwicklung durch Privatinitiative Baden-Württemberg (GQP) 2015 - Programme der Städtebauförderung; Bundes- und Länderprogramme mit ihrer differenzierten Schwerpunktsetzung <p><u>Planungsinstrumente der Stadterneuerung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Planerische Gestaltungsmöglichkeiten bei Stadterneuerungsprogrammen - Inhaltliche Schwerpunkte von Sozialer Stadt, Stadtumbau, Aktive Zentren u.a. - Bestandsanalyse, Rahmenplanung, integrierte Stadtentwicklungskonzepte - Vergleich von Erneuerungskonzepten in den Bundesländern Deutschlands sowie Europa <p><u>Stadtgestaltung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Elemente und Ziele der Stadtgestaltung - Rechtliche Grundlagen, Instrumente und Methoden der Stadtgestaltung - Städtebauliche Analysen, Stadtbildanalyse - Gestaltung und Wahrnehmung - Gestaltung und Kommunikation
<p>Lehrform</p>	<p>Vorlesung, Übungen, Referate, Exkursionen</p>
<p>Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen</p>	<p><u>Planungsrecht II/ Besonderes Städtebaurecht und Planungsinstrumente der Stadterneuerung</u></p> <p>Mündliche Prüfung</p> <p><u>Stadtgestaltung</u> Studienarbeit</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>
<p>Medienformen</p>	<p>In allen Fächern werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt</p>
<p>Literatur</p>	<p><u>Planungsrecht II/ Besonderes Städtebaurecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Baugesetzbuch 2015: Textausgabe mit Einführung von Söfker, Wilhelm - Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung (Hrsg.) 2007: Nachhaltige Stadtentwicklung – ein Gemeinschaftswerk. Städtebaulicher Bericht der Bundesregierung, Berlin - Bund-Länder-Verwaltungsvereinbarung-Städtebauförderung in der jährlich vereinbarten Fassung, veröffentlicht vom Bundesministerium im Internet - Deutscher Städte- und Gemeindebund 2008: BauGB 2007 – Gesetz zur Erleichterung von Planungsvorhaben für die Innenentwicklung der Städte, Bonn - Dokumentationen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik des Bundes, BMVBS, ab 2007 - Haag, Theodor/ Menzel, Petra/ Katz, Jürgen 2007: Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen, Stuttgart - Krautzberger, Michael/ Söfker, Wilhelm: Baugesetzbuch (Leitfaden mit Synopse)

2014

- Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg 2013: Förderung städtebaulicher Erneuerungs- und Entwicklungsmaßnahmen (Städtebauförderungsrichtlinien - StBauFR) (GABI. S. 470)
- Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg 2015: StadtBürgerDialog – Städtebauförderung 2004 - 2014, Stuttgart

Planungsinstrumente der Stadterneuerung

- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) 2011: 40 Jahre Städtebauförderung, Berlin
- Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnwesen (Hrsg.) 2011: Evaluierung der Städtebauförderung, Berlin
- Feldmann, Janine; Kurth, Detlef; Rommelfanger, Stefan (Hrsg.) 2015: 20 Jahre soziale Stadterneuerung Gelsenkirchen. Klartext-Verlag, Essen
- Informationen zur Raumentwicklung 6.2007: Soziale Stadtpolitik – eine Zukunftsaufgabe. Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.), Bonn
- PlanerIn 6/2012: Städtebauförderung. Zeitschrift der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung

Stadtgestaltung

- Broto, Calres 2000: New Urban design, Düsseldorf
- Cullen, Gordon 1996: Townscape, London
- Dechow, Philipp 2013: Die Fassade als stadtraumbildendes Element
- Dunham-Jones, Ellen 2011: Retrofitting Suburbia
- Gehl, Jan 2015: Städte für Menschen
- HFT Stuttgart, Master-Studiengang Stadtplanung 2016: Reader Grundlagen Städtebau 2016 ff
- Lynch, Kevin 1989/2001: Das Bild der Stadt, Gütersloh
- Moughtin, Cliff 2005: Urban design – street and square, Architectural Press
- Schmidt, J. Alexander/ Töllner, Martin (Hrsg.) 2006: StadtLicht: Lichtkonzepte für die Stadtgestalt, Stuttgart
- Publicspace: European Prize for Urban Public Space, Homepage: <http://www.publicspace.org/en/prize/jury-stage/2016>
- Städtebau Institut Universität Stuttgart (Hrsg.) 2007: Inszenierung, Branding, Stadtmarketing: Stadtgestaltung in der Globalisierung, Stuttgart
- Stracke, Ferdinand/ Laux, Ina 2003: Stadt-Werk, Amberg
- Tchah, Chu-Young 2005: Stadtbild bei Nacht als Gestaltungsaufgabe : Grundzüge einer ganzheitlichen Stadtbildplanung bei Nacht
- Trieb, Michael 1974: Stadtgestaltung – Theorie und Praxis
- Wolfrum, Sophie (Hrsg.), Alban Janson 2014: Platzatlas: Stadträume in Europa

Modul 11	BOI	Bodenordnung und Immobilienwirtschaft
Lehreinheit/ Lehrende	Bodenordnung und -bewertung	Steffen Bolenz
	Immobilienwirtschaft	Mustafa Kösebay
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Christina Simon-Philipp

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
3	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Pflicht	2 + 2 = 4	2 + 2 = 4	Contact	56
							Non-Contact	64

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Modul 4, Regional- und Landesplanung, Planungs- und Bauordnungsrecht I - Modul 6, Bauleitplanung, Erschließungsplanung, Stadtsoziologie
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p><u>Bodenordnung und -bewertung</u> Die Studierenden erhalten einen Überblick über Verfahren und Fachbegriffe der Bodenordnung und Wertermittlung und deren Wechselwirkung mit der städtebaulichen Planung und Realisierung sowie einen Einblick in den Grundstücksmarkt. Die Modul Inhalte werden anhand von Beispielen aufgearbeitet und praxisnah vermittelt. Die Studierenden werden befähigt das Erlernete praktisch anzuwenden, sie können z.B. eine Umlegung fachlich begleiten oder einfache Grundstücksbewertungen durchführen.</p> <p>Wertermittlung und Bodenordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse zur Wertermittlung von Grundstücken - Grundkenntnisse zur Bodenordnung nach dem BauGB <p><u>Immobilienwirtschaft</u> In dem Modul werden die Grundlagen der Immobilienwirtschaft sowie strategische und operative Methoden des Immobilienmanagements vermittelt. Darüber hinaus werden Tendenzen und Entwicklungen der Immobilienmärkte aufgezeigt.</p> <p>Die Studierenden werden in die Lage versetzt Immobilienwirtschaftlich Leistungskennzahlen im Kontext städtebaulicher Entwicklungsziele zu Erkennen und zu Werten.</p>
Inhalt	<p><u>Bodenordnung und -bewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtsgrundlagen der Wertermittlung und Bodenordnung - Verfahren der Immobilienbewertung - Verfahren zur Neugestaltung von Grundstücken zur Verwirklichung städtebaulicher Planungen <p><u>Immobilienwirtschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierungsgrundsätze von Immobilien - Phasen des Lebenszyklus von Immobilien - Portfoliomanagement und Gebäudeeinwertung

	<ul style="list-style-type: none"> - Immobiliencontrolling - Grundlagen der Immobilienfinanzierung - Entwicklungstendenzen der Wohnimmobilienmärkte
Lehrform	<p><u>Bodenordnung und -bewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wertermittlung und Bodenordnung - Vorlesung, Übungen mit Praxisbeispielen <p><u>Immobilienwirtschaft</u> Vorlesung</p>
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	<p><u>Bodenordnung und –bewertung und Immobilienwirtschaft</u></p> <p>Klausur, 150 Minuten</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>
Medienformen	Skript, PowerPoint
Literatur	<p><u>Bodenordnung und -bewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Baugesetzbuch (BauGB) 2016, 48. Auflage - Baunutzungsverordnung (BauNVO) 2016, in: Baugesetzbuch, 48. Auflage - Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) 2016, 77. Auflage - Immobilienwertvermittlungsverordnung (ImmoWertV) 2016, in: Baugesetzbuch, 48. Auflage - Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit 2014: Richtlinie zur Ermittlung des Vergleichswerts und des Bodenwerts (Vergleichswertrichtlinie – VW-RL) - Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit 2015: Richtlinie zur Ermittlung des Ertragswerts (Ertragswertrichtlinie – EW-RL) - Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 2012: Richtlinie zur Ermittlung des Sachwerts (Sachwertrichtlinie – SW-RL) - Dietrich, Hartmut 2006: Baulandumlegung, C.H.BECK Verlag - Kleiber, Wolfgang 2014: Verkehrswertermittlung von Grundstücken, Bundesanzeiger Verlag - Landesbauordnung für Baden-Württemberg 2010 - Wertermittlungsrichtlinien (WertR) 2006, 9. Auflage <p><u>Immobilienwirtschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Brauer, Kerry (Hrsg.) 2006: Grundlagen der Immobilienwirtschaft, Wiesbaden - Diederichs, Claus-Jürgen 2006: Immobilienmanagement im Lebenszyklus, Berlin/Heidelberg - Homann, Klaus 1998: Immobiliencontrolling, Freiburg - Jaeger, Christian 2010: Karlsruher Schriften zur Bau-, Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, IFRS-Controlling von Wohnungsunternehmen, Karlsruhe - Lehner, Claus 2010: Erfolgreiches Portfolio- und Asset Management für Immobilienunternehmen – Die 8 Werthebel, Wiesbaden - Renner, Martin 2007: Investitions- und Bestandscontrolling für die Wohnungswirtschaft, Hamburg - Schulte, Karl-Werner (Hrsg.) 2010: Immobilienökonomie, Betriebswirtschaftliche Grundlagen, München

Modul 12	IPL	International Planning
Lehrereinheit/ Lehrende	International Planning Principles	Ph.D. Andrea I. Frank
	Master Planning	Prof. Dr. Philipp Dechow
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Philipp Dechow

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
3	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Pflicht	2 + 2 = 4	2 + 3 = 5	Contact	56
							Non-Contact	94

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Wahlpflichtfach English for Planners
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p><u>International Planning Principles</u> In this module, students are introduced to exemplary urban development, urban transformation and regeneration processes as well as the different planning systems, approaches and cultures in selected European and non-European nations. Different strategies to implement planning tasks and goals are examined, analysed and evaluated in the context of the particular social, legal and political conditions in the different countries via field study trips and seminars. As in other modules of semester 3 students will also experience further familiarisation with research methods and academic writing.</p> <p><u>Master Planning</u> "Master Planning" is a term from Anglo-Saxon influenced countries to describe a flexible and holistic planning strategy, where design, building and economic issues are combined. The students shall learn approaches of Master Planning from different perspectives: the 'market' or the public development for projects in the urban context. Also the relationship between the formal urban planning regulation and informal planning for transformation processes, partly connected with approaches of Public Private Partnership (PPP). Students will be able to compare different strategies of Master Planning in the world, especially from Europe, US, India and China. Students will also learn to combine urban planning with business planning strategies.</p>
Inhalt	<p><u>International Planning Principles</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Review and comparison of case studies of different countries - Planning cultures in respective national settings <p><u>Master Planning</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Basics of international planning methodology - Comparing different methods of Master Planning in different continents - Elaborating case studies - Analysis and concept for a Masterplan connected with a business plan for a real project

Lehrform	<u>International Planning Principles</u> Lecture, seminar, film/ video, self-study, site visits <u>Master Planning</u> Lecture, seminar, site visits
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	<u>International Planning Principles and Master Planning</u> Case study and project Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.
Medienformen	In allen Fächern werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele, Filme und Anwendungsübungen eingesetzt.
Literatur	<u>International Planning Principles/ Master Planning</u> - Albers, Gerd 1997: Zur Entwicklung der Stadtplanung in Europa - Altrock, Uwe/ Guentner, Simon/ Huning, Ssandra und Peters, Deike 2006: Spatial Planning and Urban Development in the New EU Member States: From Adjustment to Reinvention: Aldershot: Ashgate. - Dühr, Stefanie/ Colomb, Claire and Nadin, Vincent 2010. European Spatial Planning and Territorial Cooperation. London and New York: Routledge. - HFT Stuttgart, Master-Studiengang Stadtplanung 2016: Reader International Planning Principles 2016 ff - Knieling, Jörg and Frank Othengrafen (ed.). 2009: Planning cultures in Europe: Decoding cultural phenomena in urban and regional planning. Farnham: Ashgate. - Larsson, Gerhard 2006: Spatial planning systems in Western Europe: An Overview. Amsterdam: IOS. - Nadin, Vincent and Stead, Dominic 2008. European spatial planning systems, social models and learning. DISP 172 (1): 35–47. - Newman, Peter and Thornley, Andy 1996: Urban Planning in Europe. London: Routledge. - Othengrafen, Fran. 2010: Spatial Planning as expression of culturised planning practices. The examples of Helsinki, Finland and Athens, Greece. Town Planning Review 81 (1): 83-110. - Reimer, Mario, Getimis, Panagiotis and Blotevogel, Hans (ed) 2014: Spatial Planning Systems and Practices in Europe – a comparative perspective on continuity and changes. London: Routledge. - Rose, Richard 1991: Comparing forms of comparative Analysis. Political Studies (24): 446-462, Chicago - Rose, Richard 2000: What can we learn from Abroad? Parliamentary Affairs (53): 628-643, Liverpool

Modul 13	BPL II	Bauleitplanung II
Lehrender	Wolfgang Voegele	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
3	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Contact	28
							Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Bauleitplanung I
Empfohlene Voraussetzungen	s. oben
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	Die Studierenden bearbeiten einen umfassenden und vertiefenden vorgegebenen städtebaulichen Entwurf als rechtsfähigen verbindlichen Bauleitplan (Bebauungsplan) in Verbindung mit einer Satzung nach der aktuellen Landesbauordnung Baden-Württemberg. Sie können eine Begründung unter Berücksichtigung vorliegender Gutachten und Fachplanungen ausarbeiten und den Verfahrensablauf darstellen. Außerdem sind sie in der Lage, fiktive Abwägungen zu simulieren.
Inhalt	<p>Bauleitplanung (Bau- und Planungsrecht)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bau und Planungsrecht, BauGB, BauNVO - Festsetzungstiefe auf Grundlage §9 BauGB - Planzeichenverordnung (PlanZV) - Instrumente und Verfahren der Bebauungsplanung - Formen von Bebauungsplänen - Städtebaulicher Vertrag - Umweltprüfung (UP) - Eingriff- Ausgleichsregelung - Entwurfsgrundlagen von Straßen und Wegen in Baugebieten - Begründung von Festsetzungen (Anforderungen) - Sicherung der Bauleitplanung - Verfahren der Umlegung <p>Bauordnungsrecht (Satzung nach LBO Ba-Wü)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Örtliche Bauvorschriften nach § 74 LBO - Überschneidungen zum Bau-und Planungsrecht - Nachbarrecht - Begründung von Festsetzungen <p>Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verfahrensablauf - Vereinfachtes Verfahren - Beteiligungen - Abwägung von Anregungen

	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung von Gutachten und Fachplanungen - Verfahrensdauer <p>Darstellungsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klassische zeichnerische Darstellung nach der PlanZV - Digitale Darstellung (CAD) - Probleme der Darstellung und der eindeutigen Lesbarkeit - Anforderung der Vermessung als Grundlage der Umsetzung - Planerläuterung im Rahmen des Verfahrens (Bürgerbeteiligung / Behördentermine) - Erläuterung von Abwägungen (Anregungen Widerspruch) - Präsentation und Planerläuterung vor Gemeinderats-Gremien
Lehrform	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung - Erläuterungen anhand von Beispielen - Seminarübungen und Ausarbeitung der Unterlagen in Kleingruppen/ Korrekturen - Präsentationen und Erläuterungen zu Zwischenergebnissen nach Korrekturen - Präsentation der Ergebnisse, Planentwicklung, Festsetzungen, Begründung Abwägung und Beschluss-Empfehlung
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	<p>Studienarbeit</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>
Medienformen	<p>Es werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Baugesetzbuch (BauGB) 2016, 48. Auflage - Baunutzungsverordnung (BauNVO) 2016, in: Baugesetzbuch, 48. Auflage - Forschungsgesellschaft für das Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) 2008: Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RAST 06), Köln - Hangarter, Eckehard 2006: Bauleitplanung, Bebauungsplan. Handbuch für Studium und Praxis, Neuwied - Hofmann-Axthelm, Dieter 1990: Warum Stadtplanung in Parzellen vor sich gehen muss. In: Stadtbauwelt 108 S. 2488 – 2491, Berlin - Immobilienwertvermittlungsverordnung (ImmoWertV) 2016, in: Baugesetzbuch, 48. Auflage - Kiepe, Folkert/ von Heyl, Arnulf 2014: Baugesetzbuch für Planer im Bild, 4., überarbeitete Auflage, Köln - Raumordnungsgesetz (ROG) 2016, in: Baugesetzbuch, 48. Auflage - Schenk, Leonhard 2013: Stadt entwerfen Grundlagen Prinzipien Projekte, Basel - Schlotterbeck, Karlheinz/ Busch, Manfred/ Hager, Gerd 2015: Landesbauordnung Baden-Württemberg, Textausgabe, 8. Auflage, Stuttgart - Spannowsky, Willy/ Hofmeister, Andreas 2010: Die Abwägung- das Herzstück der städtebaulichen Planung, Berlin - Verordnung über die Ausarbeitung der Bauleitpläne und die Darstellung des Planinhalts (Planzeichenverordnung - PlanZV) 2011

Modul 13	EUD	Entwerfen und Darstellen
Lehrende	Philipp Englert	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
1, 3	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Contact	28
							Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	Im Seminar werden Entwurfsübungen, Stegreif sowie Darstellungstechniken trainiert. Aufbauend auf eigenen Entwürfen sowie den theoretischen Grundlagen der Farbenlehre werden diverse Darstellungsmöglichkeiten aufgezeigt sowie eine Sensibilisierung bezüglich Einsatz von Farbe, Schrift und Plangrafik angestrebt. Ziel ist es, anhand von Programmen wie Photoshop und InDesign Grundlagen zur eigenständigen Erstellung von Plangrafiken, Planlayouts sowie Broschüren zu erlangen.
Inhalt	Entwurfstechniken, Entwurfsübungen, Stegreif, Grundlagen der Farbenlehre, Präsentations- und Darstellungstechniken, Grundkurs Adobe Photoshop und Adobe InDesign
Lehrform	Vorlesung, Übungen
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	Studienarbeit Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.
Medienformen	Powerpoint-Präsentation, Adobe Photoshop, Adobe InDesign
Literatur	Wie Farben wirken - Farbpsychologie, Farbsymbolik, kreative Farbgestaltung www.color.adobe.com/de/create/color-wheel/

Modul 13	ESF	Empirische Sozialforschung
Lehrender	Jürgen Mühlbacher	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
1 - 3	1 Semester	Unregelmäßig	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Contact	28
							Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	Die Studierenden entwickeln ein Verständnis von empirischer und qualitativer Sozialforschung. Sie lernen Instrumente und Methoden der Bestandserhebung und der Analyse sowie der Einordnung von Ergebnissen der Sozialforschung in Planungskonzepte kennen. Sie können die Ergebnisse in aktuelle Forschungsvorhaben einbinden (u.a. Absolventenbefragung zur Reakkreditierung des Studiengangs).
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialforschung als Grundlage für Stadtentwicklungsplanung - Grundlagen der quantitativen und qualitativen Sozialforschung - Methoden der deskriptiven Statistik (Grundbegriffe, statistische Grundlagen und Messzahlen) - Methoden und Werkzeuge qualitativer und quantitativer Stadtforschung/insbesondere Umfragen und sekundärstatistisches Material - Leitbild-Entwicklung - Methoden der Datengewinnung, die Analyse und Auswertung der gewonnenen Daten- und Präsentationstechniken - Prognosen und Szenarien
Lehrform	Vorlesung, Seminar
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	Studienarbeit Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.
Medienformen	Es werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Skript der Vorlesung - Atteslander, Peter 2006: Methoden der empirischen Sozialforschung. 11. Auflage. Berlin - Diekmann, Andreas 2007: Empirische Sozialforschung – Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 19. Auflage. Reinbek bei Hamburg - Eckstein, Peter P. 2008: Angewandte Statistik mit SPSS, 7. Auflage, Gabler

	<p>Verlag, Wiesbaden</p> <ul style="list-style-type: none">- Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.) 2007: Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 5. Auflage, Reinbek bei Hamburg- Häder, Michael 2015: Empirische Sozialforschung. Cham (Schweiz)- Kromrey, Helmut 2006: Empirische Sozialforschung. 11. Auflage. Opladen- Lamnek, Siegfried 2005: Qualitative Sozialforschung, Lehrbuch. Weinheim
--	---

Modul 13	EFP	English for Planners
Lehrender	Dr. Karoline Brombach	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
2	1 Semester	Jedes WS	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Contact	28
							Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	Die Studierenden entwickeln und verbessern ihre Kenntnisse des Fachvokabulars in den Bereichen Städtebau und (Umwelt-)Planung aktiv und passiv. Dies führt zu einem besseren Verstehen von englischer Fachliteratur, Vorträgen und Tagungen in englischer Sprache. Durch die interaktive Struktur der Lehreinheit wird die Sprachfähigkeit in Diskussionen, Fachgesprächen und Vorträgen verbessert.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Fachvokabular - Städtebauliche Theorien/ Konzepte des 20. Jahrhunderts (mit Schwerpunkt Nordamerika und United Kingdom) - Themenfelder: Land Use, Traffic and Transportation, Environment, Housing, Public Space, Building Types, Plans and Planning
Lehrform	Vorlesung, englische Fachfilme, Lesen englischer Fachtexte, Sprachübungen, Referate, Diskussionen, Zusammenstellen planerischer Fachbegriffe
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	Klausur, 60 Minuten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.
Medienformen	Tafelaufschriebe, Beamer-Präsentation
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Fachartikel zu den Themen Nachhaltigkeit, Stadtentwicklung (z.B. shrinking cities), Stadtgestaltung - Ausgesuchte Kapitel aus: LeGates. Richard T./ Stout, Frederic 2007: The city reader: - Beatley, Timothy 1999: Planning For Sustainability in European Cities - Duany, Andres/ Plater-Zyberk, Elizabeth 2003: The Neighborhood, the District, and the Corridor - Lynch, Kevin 1960: The City Image and its Elements Wheeler, Stephen: Planning Sustainable and Livable Cities - Whyte William H. 2001: The Design of Spaces

Nachschlagewerke:

- Caves, Roger W. 2005: Encyclopedia of the city, London - New York
- Cowan, Robert 2005: The dictionary of urbanism, Wiltshire
- Dictionary building and civil engineering
- Evert , Klaus-Jürgen 2004: Lexikon - Landschafts- und Stadtplanung
- Fiedler, Hans Joachim 2005: Boden und Landschaft
- Gelbrich, Uli/ Reinwaldt, Georg: Fachwörterbuch Bauwesen: Englisch-Deutsch
- Pfaffenzeller, Dieter 1999: Fachausdrücke aus dem Bauwesen
- Routledge 2011: Langenscheidts Fachwörterbuch Bauwesen Englisch - Deutsch, Deutsch - Englisch

Modul 13	IQE	Integrierte Quartiersentwicklung
Lehrende	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp Prof. Dr. Philipp Dechow	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
1 - 3	1 Semester	Unregelmäßig	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Contact	28
							Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	Die Studierenden werden zur Erarbeitung von komplexen integrierten Quartierskonzepten für Neubau- und Bestandsquartiere befähigt. Sie erlernen Methoden und Planungsverfahren zur frühzeitigen Integration unterschiedlicher sektoraler Ansprüche, insbesondere auch im sozialen Bereich.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefende integrierte Bestandsanalysen, Verknüpfung von baulichen und sozioökonomischen Daten - Erarbeitung von Quartierskonzepten für Bestands- und Neubauquartiere unter Berücksichtigung gestalterischer, städtebaulicher, ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte - Vertiefung von integrierten Planungsverfahren wie Rahmenplanungen, integrierte Handlungskonzepte (Soziale Stadt), integrierte Stadtumbaukonzepte (Stadtumbau) - Modelle zur Verknüpfung städtebaulicher und sozialer Planungskonzepte auf Quartiersebene - Ansätze zur Koordination von Fachressorts, insbesondere von baulich-technischen mit sozialorientierten Ressorts - Erprobung unterschiedlicher Planungsverfahren und Beteiligungsmodelle anhand eines Projektbeispiels
Lehrform	Seminar mit Vorlesungen, Übungen und Projektarbeit an einem Beispiel
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	Studienarbeit Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.
Medienformen	Es werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung: ExWoSt Homepage http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/FP/ExWoSt/exwost_node.html - Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit: Nationale Stadtentwicklungspolitik, Homepage http://www.nationale-

	<p>stadtentwicklungspolitik.de/</p> <ul style="list-style-type: none">- Deutsches Institut für Urbanistik 2003: Strategien für die Soziale Stadt, Berlin- Deutsches Institut für Urbanistik 2001: Integrierte Handlungskonzepte, Berlin- Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen des Landes Nordrhein-Westfalen -ILS NRW- 2004: Handbuch. Zielentwicklung und Selbstevaluation in der Sozialen Stadt NRW, Dortmund- Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen 2012: Integrierte Handlungskonzepte in der Stadtentwicklung - Leitfaden für Planerinnen und Planer, Geldern- Sauter, Matthias 2004: Die Zukunft der Sozialen Stadt. Integrierte Stadtteilentwicklung im Spannungsfeld von staatlicher Steuerung und zivilgesellschaftlicher Selbstorganisation, Dortmund
--	---

Modul 13	MOP	Moderation und Präsentation
Lehrender	Prof. Dr. Richard Reschl	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
1	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Wahl	1	1	Contact	14
							Non-Contact	16

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	Durch Bürgerbeteiligung/ Partizipation soll im Rahmen von Stadtentwicklungsprozessen die Identifikation mit der Stadt hergestellt werden – oder Akzeptanz für kommunale Planungen geschaffen werden. Deshalb werden Grundkenntnisse in den Bereichen Moderation und Präsentation im Rahmen von Stadtentwicklungsprozessen vermittelt.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Stellenwert und Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation im Rahmen von Stadtentwicklungsplanungen - Inhalte, Rechtsgrundlagen und Formen formaler und informeller Beteiligung - Methodenübersicht – Von der Zukunftswerkstatt bis hin zur Mediation - Instrumente und Techniken der Moderation und Präsentation
Lehrform	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung der theoretischen Grundlagen von Kommunikation, Beteiligung und Partizipation - Übungen und Rollenspiele in den Bereichen Moderation und Präsentation
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	Studienarbeit Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.
Medienformen	Es werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Beispiele, Videoaufzeichnungen und Anwendungsübungen eingesetzt.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Bertelsmann Stiftung/ Staatsministerium Baden-Württemberg (Hsrg.) 2014: Partizipation im Wandel. Unsere Demokratie zwischen Wählen, Mitmachen und Entscheiden, Gütersloh - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., (Hsrg.) 2015: VHW-Kommunikationshandbuch. Praxisbezogene Kommunikation mit den Milieus der Stadtgesellschaft, (VHW-Schriftenreihe 4), Bonn - Gemeindetag Baden-Württemberg 2011: Strategiepapier des Gemeindetags Baden-Württemberg zur Bürgerbeteiligung in: BWGZ Heft 21/2011 - Nanz, Patrizia/ Fritsche, Miriam 2012: Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen, (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung), Bonn - Selle, Klaus 2013: Über Bürgerbeteiligung hinaus: Stadtentwicklung als

	Gemeinschaftsaufgabe? Analysen und Konzepte, Detmold
--	--

Modul 13	PBR II	Planungs- und Bauordnungsrecht II
Lehrender	Rainer Grund	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
2	1 Semester	Jedes WS	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Contact	28
							Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Planungs- und Bauordnungsrecht I
Empfohlene Voraussetzungen	s. oben
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Anwendung der Werkzeuge des allgemeinen öffentlichen Bauplanungsrechts soll vertiefend eingeübt werden. Darüber hinaus sollen besondere Werkzeuge (bspw. Erhaltungssatzungen oder örtliche Bauvorschriften), auch im Zusammenspiel mit der allgemeinen Bauleitplanung, vorgestellt werden.</p> <p>Die Lehrveranstaltung soll dazu befähigen die behandelten bauplanungs- und bauordnungsrechtlichen Vorschriften zielgerichtet anzuwenden und dabei rechtsrelevante Fehler zu vermeiden.</p>
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere bundesrechtliche und landesrechtliche Rechtsnormen zur Planung und Ordnung des Bauwesens (Schwergewicht auf städtebaulichen Erhaltungssatzungen und örtlichen Bauvorschriften) - Beispiele für gelungene und weniger gelungene Regelungen in kommunalen Satzungen, Anforderungen aus der Rechtsprechung an einzelne Regelungen
Lehrform	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesungen über allgemeine Rechtsgrundlagen und aktuelle Rechtsprechungen - Anwendung der Normen auf konkrete Fallgestaltungen
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	<p>Klausur, 90 Minuten</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>
Medienformen	Skript, Folien
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Battis, Ulrich 2014: Öffentliches Baurecht und Raumordnungsrecht, 6. Auflage - Birk, Hans J. 2015: Bauplanungsrecht in der Praxis, 6. Auflage, Boorberg - Das Baugesetzbuch - Gesetze und Verordnungen zum Bau- und Planungsrecht 2015, 47. Auflage - Dürr, Hansjochen 2015: Baurecht - Besonderes Verwaltungsrecht für Baden-Württemberg, 15. Auflage - Finkelburg u.a. 2011: Öffentliches Baurecht I – Bauplanungsrecht, 6. Auflage, Beck

Modul 13	PLT II	Planungstheorie II
Lehrender	NN	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
3	1 Semester	Unregelmäßig	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Contact	28
							Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	Aufbauend auf dem Pflichtseminar Planungstheorie I werden vertiefende Kenntnisse von Planungstheorien und Planungsmodellen vor dem gesellschaftlichen und kulturellen Hintergrund erlangt. Die Studierenden werden befähigt, theoretische Grundlagen mit Planungsverfahren und Projektentwicklung zu verknüpfen. Außerdem setzen sie sich mit aktuellen Leitbildern und künftigen Herausforderungen der Planung auseinander.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung von Klassikern der Planungstheorie - Internationaler Vergleich von Planungstheorien - Vertiefung der planungstheoretischen Einordnung von Planungskonzepten - Diskussion Planungstheorien im sozialen, ökonomischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontext - Auseinandersetzung mit Entwicklungstrends und Zukunftsszenarien
Lehrform	Vorlesung, Seminar, Literaturanalyse
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	Studienarbeit Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.
Medienformen	Im Fach werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Altrock, Uwe u.a. 2004: Perspektiven der Planungstheorie, Berlin - Becker, Heidede/ Jessen, Johann/ Sander, Robert 1999: Ohne Leitbild? Städtebau in Deutschland und Europa, Stuttgart - Fürst, Dietrich/ Scholles, FFrank (Hrsg.) 2008: Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung, Dortmund - Reicher, Christa (Hrsg.) 2008: StadtPerspektiven, Stuttgart - Selle, Klaus 2005: Planen. Steuern. Entwickeln, Dortmund

Modul 13	SBG	Stadtbaugeschichte
Lehrender	NN	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
1	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Contact	28
							Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p>Im Fach Stadtbaugeschichte werden die grundsätzlichen Bedingungen, die zu urbanen Siedlungen führen und die durch alle Zeiten der Stadtentwicklung von Anfang bis heute von ähnlichen Verhaltensweisen der Menschen geprägt werden, vorgestellt. Dies gilt für spontane Siedlungen, für prähistorische Siedlungen, für den Städtebau der ägyptischen und mesopotamischen Reiche und auch anderer Hochkulturen.</p> <p>Verteilung, Hierarchisierung, Schutz nach Außen, Abgrenzung nach innen, Dichte, Haustypologie als Normalbaustein der Stadt, Sonderbausteine, Wachstum, Veränderung durch neue Randbedingungen werden geklärt. Dies geschieht nicht nur an Beispielen der griechischen, der römischen und der islamischen Städte, auch die Entwicklung der Europäischen Stadt des Mittelalters, deren Raumauffassung und deren Platzanlagen werden behandelt, sind sie auch die historische Bedingung der europäischen Stadtkultur. Die städtebaulichen Entwicklungen der Renaissance, der Festungsbau bis zum Barock und die darauf folgende Entgrenzung der Städte ist Bestandteil dieser Vorlesungsreihe. Die darauffolgende Industrialisierung, die europäischen Metropolen des 19. und 20. Jahrhunderts bis hin zu denen des 21. Jahrhunderts weltweit werden vorgestellt. Die jeweiligen gesellschaftlichen Theorien, die die Veränderung von Stadt bewirken, städtebauliche Leitbilder, werden anhand der Zeit der modernen Vor- und Nachkriegszeit behandelt, bis in die jüngste Vergangenheit, die Metropolenbildung einer globalisierten Welt.</p>
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgewählte Themen der Stadtbaugeschichte von den Anfängen urbaner Siedlungen bis zum Ende des 20. Jahrhunderts, Schwerpunkt Europa - Grundlagen historischer Planungstheorien und ihrer Folgen - Einbindung in den jeweiligen kultur- und gesellschaftlichen Kontext
Lehrform	Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	<p>Klausur, 90 Minuten</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>

Medienformen	Overheadprojector
Literatur	<ul style="list-style-type: none">- Badisches Landesmuseum 1990: Planstädte der Neuzeit, Ausstellungskatalog, Karlsruhe- Benevolo, Leonardo 2000: Die Geschichte der Stadt, Frankfurt- Braunfels, Wolfgang 1976: Abendländische Stadtbaukunst, Köln- Le Corbusier 1979: Städtebau (1925), Stuttgart- Egli, Ernst 1959/ 1967: Geschichte des Städtebaus, Band 1-3, Erlenbach- Frampton, Kenneth 1997: Die Architektur der Moderne 1980, Stuttgart- Garnier, Tony 1989: Die ideale Industriestadt (1917), Tübingen- Hegemann, Werner 1992: Das steinerne Bild (1930), Bauwelt Fundamente 3, Braunschweig- Howard, Ebenezer 1969: Gartenstädte von morgen (1898), Bauweltfundamente 21, Braunschweig- Humpert, Klaus 2001: Die Entdeckung der mittelalterlichen Stadtplanung, Stuttgart- Kieß, Walter 1991: Urbanismus im Industriezeitalter, Berlin- Mitscherlich, Alexander 1965: Die Unwirklichkeit unserer Städte, Frankfurt- Reichow, Hans Bernhard 1959: Die autogerechte Stadt, Ravensburg- Rossi, Aldo 1973: Die Architektur der Stadt (1966), Bauwelt Fundamente 41, Braunschweig

Modul 13	SIB	Städtebau im Bestand
Lehrender	Prof. Dr. Philipp Dechow Prof. Dr. Gunther Laux Prof. Dr. Elisabeth Merk Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
1 - 3	1 Semester	SS, WS	Deutsch	MSP, Wahl	4	4	Contact	56
							Non-Contact	64

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	Die Studierenden erlangen vertiefende Kenntnisse über das städtebauliche Entwerfen in komplexen Bestandssituationen. Das städtebauliche Entwurfsrepertoire wird erweitert und vertieft. Es wird die Fähigkeit erlangt, bestehende Strukturen weiterzubauen bzw. zu transformieren. Die Studierenden entwickeln Ideen zum Umgang mit Brachflächen und (inner)städtischen Gemengelagen in Städten im In- und Ausland. Es geht um Innenentwicklung, Bestandsumbau und die Integration komplexer Zusammenhänge in den städtebaulichen Entwurf unter Berücksichtigung besonderer Planungsanforderungen für den Städtebau im Bestand.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung der Methoden des städtebaulichen Entwerfens im Bestand - Stadterneuerung und Stadtumbau in unterschiedlichen Gebietstypen - Integrierte Bestandsanalyse - Zielformulierung und Rahmenplanung - integrierter städtebaulicher Entwurf - Auseinandersetzung mit einer realitätsnahen Planungsaufgabe unter Berücksichtigung komplexer Rahmenbedingungen
Lehrform	Vorlesungen, Entwurfsbetreuung und Entwurfworkshops, Übungen, Arbeit in Kleingruppen
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	Studienarbeit Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.
Medienformen	Es werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Curdes, Gerhard 1995: Stadtstrukturelles Entwerfen, Stuttgart - Curdes, Gerhard 1997: Stadtstruktur und Stadtgestaltung - Berghauer Pont, Meta 2010: Space, Density and Urban Form - HFT Stuttgart, Master-Studiengang Stadtplanung 2016: Reader Grundlagen

	<p>Städtebau 2016 ff</p> <ul style="list-style-type: none">- Reicher, Christa (Hrsg.) 2011: Städtebauliches Entwerfen, Wiesbaden- Schenk, Leonhard 2013: Städtebauliches Entwerfen, Stuttgart- Städtebau Institut der Universität Stuttgart (Hrsg.) 2014: Lehrbausteine Städtebau, Uni Stuttgart- Hopfner, Karin; Simon-Philipp, Christina 2012: Das Wohnungsbauerbe der 1950er bis 1970er Jahre. Ein Forschungsprojekt der Wüstenrot Stiftung- Wikipedia-Plattform Einführung Städtebau und Stadtplanung (mit Kennwort verfügbar)- Wolfrum, Sophie, Janson, Alban (Hrsg.) 2014: Platzatlas: Stadträume in Europa- Wolfrum, Sophie, Janson, Alban (Hrsg.) 2014: Architektur der Stadt, Stuttgart/ Zürich
--	--

Modul 13	SDP	Städtebauliche Denkmalpflege
Lehrender	Dr. Ing. Martin Hahn	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
3	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Contact	28
							Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	Die Studierenden erlangen Kenntnisse der Geschichte, Ziele, Konzepte und Methoden der (städtebaulichen) Denkmalpflege. Sie können denkmalpflegerischer Zusammenhänge erkennen und bewerten. Sie entwickeln ein Verständnis für städtebauliche Denkmalpflege und den Zusammenhang zwischen neuem Bauen und historischem Kontext.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Denkmalbegriff und Denkmalerfassung - Ensembleschutz: vom Einzeldenkmal zum Flächendenkmal - Theorie und Geschichte der Denkmalpflege vom 19. Jh. bis heute, Grundsätze und Leitziele im Wandel - Aktuelle Fragestellungen / Diskussionen in der (städtebaulichen) Denkmalpflege im Kontext der Stadtplanung, Stadtsanierung und Dorferneuerung - Verknüpfung von denkmalpflegerischen Zielstellungen mit der Stadtentwicklung (Denkmalpflege als Veränderungsmanagement, Nachnutzungspotentiale und Konflikte, Stadtumbau und Denkmalpflege) - Denkmalschutzgesetze, -verfahren und -behörden in Deutschland und weltweit - Anwendungsbezogene Datenrecherche im Bereich der städtebaulichen Denkmalpflege (Ortskernatlas, Denkmaltopografie, Denkmaldatenbanken, Denkmalpflegerische Wertepläne) - Übungen zum Umgang mit Archivquellen, insbesondere historischen Katasterplänen - Die historische Ortsanalyse bzw. der Denkmalpflegerischer Werteplan als Instrument der städtebaulichen Denkmalpflege - Die Denkmalpflege als Träger öffentlicher Belange in Bauleitplanverfahren
Lehrform	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung - Referate - Praktische Übungen - Exkursionen
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	<p>Studienarbeit</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>

Medienformen	Es werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.
Literatur	<ul style="list-style-type: none">- Huse, Norbert 1996: Denkmalpflege, Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten- Kiesow, Gottfried 2000: Denkmalpflege in Deutschland - eine Einführung, Darmstadt- Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg 2012: Erfassen-Erkennen-Erhalten. 25 Jahre Historische Ortsanalyse. Arbeitsheft 26, Esslingen- Landesdenkmalamt Baden-Württemberg 1986: Ortsanalyse. Zur Erfassung und Bewertung historischer Bereiche. Arbeitsheft 1, Stuttgart- Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg: Nachrichtenblatt- Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland 2013: Handbuch Städtebauliche Denkmalpflege (Berichte zu Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland 17), Petersberg- Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland 2010: Stadt-Land-Fluss. Städtebauliche Denkmalpflege in Deutschland, Wiesbaden

Modul 13	STK	Stadtklimatologie
Lehrender	Dr. Ulrich Reuter	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
2	1 Semester	Jedes WS	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Contact	28
							Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p>Das Stadtklima ist als Belang in der Bauleitplanung schon immer zu berücksichtigen. Vor dem Hintergrund des globalen Klimawandels gewinnt das Stadtklima weiter an Bedeutung und dient in der Planung dazu, sich an den unvermeidbaren Anteil des Klimawandels anzupassen. Dazu wurde das Baugesetzbuch 2011 angepasst. Die Studierenden lernen die Grundlagen der Stadtklimatologie kennen. Auf der Basis dieser Grundlagen wird vermittelt, wie die Stadtklimatologie erfolgreich in der Planung berücksichtigt werden kann. Anhand zahlreicher Praxisbeispiele wird die Vorgehensweise veranschaulicht.</p>
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Fachlichen Grundlagen mit Bezug zur Stadtplanung (rechtliche Grundlagen, Grundwissen zu Klimatologie und Luftreinhaltung) - Aufzeigen, wie stadtklimatische Fakten in der Stadtplanung berücksichtigt werden können (zahlreiche Praxisbeispiele) - Erörterung, welche Rolle der globale Klimawandel für Stadtklimatologie und Stadtplanung spielt - Lufttemperatur, städtische Wärmeinsel - Vertikale Schichtung der Atmosphäre, Inversionen - Solare Strahlung - Luftfeuchte - Wind, lokale Windsysteme, Gebäudeumströmung - Planungshinweise zum Klima; allg. Maßnahmen und Praxisbeispiele - Lufthygienische Grundlagen (Emissionen, Schadstofftransport, Immissionen) - Planungshinweise zur Lufthygiene, allg. Maßnahmen und Praxisbeispiele - Luftreinhalteplanung - Datenquellen für das Stadtklima - Planungsbezogener Klimaatlas - Der globale Klimawandel; Ursachen und Wirkungen - Rechtliche Aspekte zum Stadtklima in der Planung
Lehrform	Vorlesungen, Diskussion

Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	Klausur, 60 Minuten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.
Medienformen	Powerpoint-Präsentation
Literatur	<ul style="list-style-type: none">- Landeshauptstadt Stuttgart 2010: Der globale Klimawandel – Anpassung und Vermeidung als neue Herausforderung der Stadtklimatologie; Schriftenreihe des Amtes für Umweltschutz Heft 3/2010, Download auf der Seite www.stadtklima-stuttgart.de- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz, Abt. Stadtklimatologie: Internetseite www.stadtklima-stuttgart.de- Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg (Hrsg.) 2015: Städtebauliche Klimafibel – Hinweise für die Bauleitplanung, Online-Version, www.staedtebauliche-klimafibel.de- Weitere Hinweise in der Vorlesung

Modul 13	STL	Standortlehre
Lehrender	Dr. Donato Acocella	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
1, 3	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Contact	28
							Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p>Das oberste Lernziel sollte sein, die Vorgehensweise, die wichtigsten instrumentellen und informellen Bausteine bei der Standortentwicklung kennengelernt zu haben und zumindest bei kleineren Standortentwicklungen selbst anwenden zu können. Im Einzelnen sind die Lernziele wie folgt zu beschreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Hinblick auf methodische Lerninhalte sollen die Studierenden das Erarbeiten einer Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse) und das Entwickeln von Standortentwicklungsmaßnahmen für einen Standort erlernen. Dies sind z.B. wesentliche Grundlagen bzw. Bausteine bei der Erarbeitung von Innenstadt-/ Stadtteilzentrenkonzepten oder auch von gesamtstädtischen Konzepten wie z.B. sogenannte Einzelhandels- und Zentrenkonzepte. - Weiterhin sollen in diesem Modul (bisher erworbene) Kenntnisse zum Themenkomplex Planungsrecht, soweit dies für die Standortentwicklung relevant ist, vermittelt bzw. vertieft werden. Dazu wird ist das Mitbringen des Baugesetzbuches erforderlich/ sinnvoll. - Welches sind die wesentlichen Bausteine für ein Stadtmarketing-Konzept – ist Erfolg planbar? - Was ist bei der Kommunikation im Rahmen der Standortentwicklung zu beachten?
Inhalt	<p>Viele Standorte in Städten/ Gemeinden lassen sich mit einem Begriff beschreiben: Innenstadt, Stadtteilzentrum, Gewerbegebiet usw. Wir wissen i.d.R. auch, wie wir im Alltagsleben die an den jeweiligen Standorten vorhandenen Angebote nutzen. Wir bewerten diese Standorte bewusst oder unbewusst als attraktiv, langweilig ... Was wir häufig nicht bewusst realisieren ist, dass wir unseren individuellen Bewertungsrahmen haben und die Standorte danach qualifizieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welches sind die Merkmale, die einen Standort attraktiv oder nicht erscheinen lassen? Gibt es auch objektive Kriterien/ Merkmale, die die Standorte – auch objektiv entsprechend qualifizieren oder bleibt es immer eine subjektive Betrachtungsweise? - Welche Instrumente gibt es für Planerinnen und Planer Standortqualitäten zu entwickeln und wo sind Grenzen gesetzt? - Wie wirken die jeweils verfügbaren Instrumente auf die Standortentwicklung ein? - Wer sind die Akteure, die einen Standort prägen und definieren?

	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Bedeutung haben der Einzelhandel, die Architektur/ der Städtebau usw. für die Standortentwicklung? <p>Diese und andere Fragen rund um das Thema städtebaulich-funktionale Standortentwicklung als Teil der Stadtentwicklung sollen in diesem Modul vor allem an praktischen Beispielen bearbeitet sowie ergänzend durch wenigstens eine Exkursion ggf. verknüpft mit einer Diskussionsrunde mit einer/m Dezernent o.ä.</p>
Lehrform	<p>Die Veranstaltung soll weniger Vorlesungs- sondern eher Seminarcharakter haben, so dass das gemeinsame Erarbeiten im Vordergrund stehen soll; sie sollen in Form und Inhalt die Berufspraxis simulieren. Zudem sind Planungsprozesse und deren Ergebnisse in der beruflichen Praxis i.d.R. eine Gruppenleistung. Die Benotung wird insofern vom Gesamtbild der Mitwirkung bzw. Mitwirkungsbereitschaft und der individuellen Prüfungsleistung geprägt sein. Im Gegensatz zur Bewertung der Mitwirkungsbereitschaft etc. soll die Prüfungsleistung in Form einer Multiple-Choice-Klausur oder praxisorientiert als Präsentation (je nach Gruppengröße) eher den individuellen Leistungsstand abbilden.</p>
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	<p>Studienarbeit</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>
Medienformen	<p>Powerpoint-Präsentation, Exkursion, Diskussion</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Baugesetzbuch (BauGB) 2016, 48. Auflage - Grundlagenliteratur mit Stichworten: Einzelhandel, Stadtentwicklung, Regionalentwicklung, Einzelhandelsentwicklung, Innenstadt, Stadtteilzentren und Stadtmarketing - Gutachten zu Einzelhandels-/ Zentren- und Standortkonzepten im Internet mit Stichworten: Einzelhandelsgutachten/ -konzept, Zentrenkonzept, Innenstadtkonzept, Stadtmarketing - Urteile von Obergerichten (OVG bzw. VGH) bzw. dem Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) werden themenbezogen während der Veranstaltungen übergeben

Modul 13	TIS	Technische Infrastruktur
Lehrender	Prof. Dr. Markus Fischer Prof. Dr. Dr. Andrej Pustisek Prof. Dr. Bastian Schröter	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
2	1 Semester	Jedes WS	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Contact	28
							Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	Die Studierenden sollen nach dem erfolgreichen Besuch des Moduls Grundlagenkenntnisse zum technischen und konzeptionellen Aufbau kommunaler Versorgungsinfrastrukturen besitzen und die Herausforderungen an eine moderne, leistungsfähige und an nachhaltigen Lösungen orientierten Infrastruktur verstehen. Sie sollen in der Lage sein, sich in die Denkweise und Anforderungen der Fachplaner hineinzusetzen und ein grundlegendes Verständnis für den Planungsprozess bei technischen Infrastruktureinrichtungen haben. Sie sollen die Wechselbeziehungen zwischen ökologischen bzw. umweltbezogenen Zielsetzungen und technischen Lösungen erkennen, ein Verständnis für die Abstimmungsprozesse unterschiedlicher Infrastrukturbetreiber untereinander sowie mit kommunalen Planungsabteilungen und Entscheidungsträgern haben.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Übersicht über die technische Ver- und Entsorgungsinfrastruktur in Siedlungsgebieten - Wasserwirtschaftliche Grundlagen (Wasserbedarf in Siedlungen, Trendentwicklung, Hydrologische Grundlagen des Wasserkreislaufs) - Planungsabläufe und -aufgaben sowie ausgewählte Fachnormen und technische Regeln in der Siedlungswasserwirtschaft (Wasserversorgung und Abwasserentsorgung) - Technische Grundlagen der Siedlungswasserwirtschaft (z. B. Bautechnik, Werkstoffe und Armaturen, Druckverhältnisse, Lage der Leitungen im Straßenraum) - Konzepte der naturnahen Regenwasserbewirtschaftung - Energiewirtschaftliche Grundlagen: Energiebedarf, Klimaschutz, Versorgungssicherheit - Grundlagen konventioneller und regenerativer Energieerzeugung - Technische Grundlagen der Stromnetze (Spannungsebenen, Netzformen) - Technische Grundlagen der Gas-, Fern- und Nahwärmeversorgung (Anlagen, Druckverhältnisse) - Ausgewählte regulatorische Rahmenbedingungen (funktionale Aufgaben der Marktteilnehmer hinsichtlich Erzeugung, Vertrieb, Netzbetrieb)

	<ul style="list-style-type: none"> - Energiebedarf - Systeme der dezentralen bzw. regenerativen Energieerzeugung (Potenziale und grundlegende Technik der Windkraftnutzung und Photovoltaik)
Lehrform	Vorlesung mit integrierten Übungen
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	<p>Klausur, 90 Minuten</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>
Medienformen	Präsentationen mit Beamer (Power-Point, Manuskript-Dateien, Fotos), Aufgabenstellungen zur Bearbeitung in Papierform, Vortragsübungen mittels Tafelaufschrieb oder Overhead-Projektor
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesungsumdrucke und bereit gestellte Präsentationen - Albert, Andrej (Hrsg.) 2016: Schneider - Bautabellen für Ingenieure, Bundesanzeiger Verlag, 22. Auflage, bzw. Wendehorst – Bautechnische Zahlentafeln, Springer-Vieweg Verlag, 35. Auflage <p>Selbststudium sowie zur weitergehenden Information:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einschlägige Fachnormen: Deutsches Institut für Normung (DIN-EN), Verband der Elektrotechnik und Elektronik (VDE), Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW), Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschafts, Abwasser und Abfall (ATV/DVWK), Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V. (FGSV-Empfehlungen) - Gujer, Willi 2006: Siedlungswasserwirtschaft, Springer Verlag, 3. Auflage - Cerbe, Günter 2008: Grundlagen der Gastechnik, Hanser Verlag, 7. Auflage - Heuck, Klaus et al., 2013: Elektrische Energieversorgung, Springer Verlag, 9. Auflage

Modul 13	UMR	Umweltrecht
Lehrender	Prof. Dr. Hans-Peter Michler	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
1	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Wahl	1	2	Contact	14
							Non-Contact	46

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	In der Lehreinheit werden Kenntnisse über Vorschriften des Umweltrechts vermittelt, die auch für Stadt- und Regionalplaner relevant sind (etwa Bundes-Immissionsschutzgesetz, Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung, Bundes-Naturschutzgesetz).
Inhalt	<p>Am Beispiel von Windenergieanlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Anlagenzulassungsrecht des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Genehmigungsbedürftigkeit, Genehmigungsvoraussetzungen, Bedeutung technischer Regelwerke des Umweltschutzes, Ablauf des Genehmigungsverfahrens) - Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP-Pflicht von Projekten / Bedeutung der UVP im Zulassungsverfahren) - aus dem Bundesnaturschutzgesetz die Eingriffsregelung (mit den Bezügen zum Bauplanungsrecht), der "Natura-2000-Gebietsschutz" und das besondere Artenschutzrecht
Lehrform	Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	Klausur, 60 Minuten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.
Medienformen	Overheadprojector
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Beck-Text: Umweltrecht: Wichtige Gesetze und Verordnungen zum Schutz der Umwelt, dtv - - Monika Agatz, Windenergie-Handbuch (wird laufend aktualisiert), abrufbar unter http://windenergie-handbuch.de/ - Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur und Ministerium für Finanzen und Wirtschaft: Windenergieerlass Baden-Württemberg, 2012

Modul 13	VSB	Vertiefung Städtebau
Lehrender	Prof. Dr. Philipp Dechow Prof. Dr. Gunther Laux Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
1 - 3	1 Semester	Unregelmäßig	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Contact	28
							Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, komplexe städtebauliche Fragestellungen in analytischer und konzeptioneller Hinsicht zu bearbeiten. Es werden Kompetenzen vermittelt, um städtebauliche Antworten auf zukunftsweisende Herausforderungen zu finden (z.B. Migration, Klimaschutz und Klimaanpassung, Mobilität, Demographischer Wandel, etc.). Sich wandelnde Phänomene der Stadt, z.B. neue Raumnutzungsmuster werden untersucht und in die Entwurfsüberlegungen integriert. So entsteht ein vertiefendes Verständnis für die stadträumlichen Entwicklungen und Herausforderungen.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefende Betrachtung eines städtebaulichen Themas anhand theoretischer Grundlagen und konzeptioneller Umsetzung - Aktuelle Herausforderungen und Leitbilder des Städtebaus - Einzelne, sektorale Bestandteile des Städtebaus werden analysiert und im Entwurf umgesetzt z.B.: (maximale) Dichte, Energie, Klimaanpassung, solarer Städtebau, Stadt und neue Mobilitätsformen - Es werden jeweils unterschiedliche, aktuelle Themen des Städtebaus, z.B. Migration, vertiefend behandelt, analysiert und anhand eines konkreten Beispiels umgesetzt
Lehrform	Seminar, Entwurfsbetreuung, Entwurfsworkshops, Übungen, Arbeit in Kleingruppen
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	Studienarbeit Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.
Medienformen	Powerpoint-Präsentationen, Einsatz vielfältiger Medienformen (z.B. Filme)
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Burdett, Richard; u.a. 2011: Living in the Endless City, London - Durth, Werner 2006: Stadt bauen, Berlin - Eberle, Dietmar, Träger Eberhard (Hrsg.) 2015: Dichte Atmosphäre, Basel - Ebner, Peter 2009: typologie+: Innovativer Wohnungsbau, Berlin

- Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen 2007: Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen, RAST, Köln
- Diener, Roger 1995: The house and the city: Urban Studies, Basel
- Fernandez, Aurora; Arpa, Javier 2008: The Public Chance. A+T Ediciones. Vitoria-Gasteiz
- Fernandez, Aurora; Mozas, Javier 2004: Density. A+T Ediciones. Vitoria-Gasteiz
- Gehl, Jan und Gemzøe, Lars 2000: New city spaces
- HFT Stuttgart, Master-Studiengang Stadtplanung 2016: Reader Grundlagen Städtebau 2016 ff
- Jocher, Thomas, Loch, Siegrid et al 2010: Raumpilot, 4 Bände
- Lampugnani, Vittorio 2000: Die Architektur, die Tradition und der Ort, Stuttgart
- Lampugnani, Vittorio 2010: Die Stadt im 20. Jahrhundert, Berlin
- Mostafavi, Mohsen 2010: Ecological Urbanism, Karlsruhe
- Nerdinger, Winfried; Wolfrum, Sophie 2008: Multiple City, Berlin
- Prinz, Dieter 2006: Städtebau, Band 2: Städtebauliches Gestalten, Stuttgart
- Reicher, Christa 2011: Städtebauliches Entwerfen, Wiesbaden
- Rossi, Aldo 1984: The Architecture of the City, Cambridge
- Schenk, Leonhard 2013: Stadt Entwerfen
- Sitte, Camillo 1901: Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen, Wien
- Wietzorrek, Ulrike 2013: Wohnen+, Berlin
- Wolfrum, Sophie 2014: Platz Atlas, Basel
- Wolfrum, Sophie 2015: Architektur der Stadt, Stuttgart
- Zoller, Doris 2014: Ground Floor Interface - Herausforderung Erdgeschoss, Berlin

Modul 13	VKG	Verwaltungs- und Grundstücksrecht
Lehrender	Elisabeth Wolny	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
3	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Wahl	1	2	Contact	14
							Non-Contact	46

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	Den Studierenden werden Grundlagen der Rechtsanwendung vermittelt. Sie kennen die Bestandteile des öffentlichen Rechts insbesondere das öffentliche Verwaltungsrechts mit Darstellungen der Verwaltungsorganisation in Baden-Württemberg. Sie können Falllösungen mit Bezug zum Bauordnungs- und Bauplanungsrecht, aber auch anderen öffentlich-rechtlichen Rechtsgebieten erarbeiten. Sie haben Kenntnisse über die Grundlagen des (zivilrechtlichen) Sachenrechts.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Verwaltungsrechts: u.a. Verwaltungsorganisation Handlungsinstrumente der Verwaltung wie Verwaltungsakt, Verwaltungsvertrag, Planfeststellungsbeschluss. Fehlerfolgen, Rechtswegdarstellung, Bescheidtechnik. - Grundlagen des Sachenrechts: Eigentum, Besitz, Eigentumsübergang, grundstücksgleiche Rechte, Grundbuch
Lehrform	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung mit ausführlichen Skripten (jährlich aktualisiert), power-point-Kurzvorträgen und Übungsfällen (Unterlagen werden den Studierenden zur Verfügung gestellt, Mitschreiben für die Studierenden ist nicht erforderlich) - Praktische Anwendung anhand von Übungsfällen, die im Selbststudium oder gemeinsam im Unterricht gelöst werden. - Soweit möglich, Verweis auf aktuelle Beispiele insbesondere aus den Gebieten der Raum- und Bauleitplanung.
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	Klausur, 90 Minuten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.
Medienformen	Powerpoint-Präsentation, Tafelanschriften
Literatur	Skript, Übungsfälle, Kurzvorträge und Gesetzestexte werden gestellt

Modul 13	WW	Wohnungswesen
Lehrender	Christoph Welz	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christina Simon-Philipp	

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
							Contact	28
1,3	1 Semester	Jedes SS	Deutsch	MSP, Wahl	2	2	Non-Contact	32

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	<p>In Verknüpfung mit dem Fach Immobilienwirtschaft sollen Grundkenntnisse über die wichtigsten Grundlagen des Wohnungswesens erlangt werden.</p> <p>Die Hintergründe für die in vielen Ballungsräumen schwierige Wohnraumsituation soll unter Berücksichtigung ökonomischer, gesellschaftlicher, sozialer und förder technischer Rahmenbedingungen erörtert werden. Beispiele aus der Praxis sollen aufzeigen wie diese Aspekte derzeit in urbanen Wohnquartieren umgesetzt werden.</p> <p>Welche Konsequenzen aus den aktuellen Anforderungen im Wohnungsbau gezogen werden können und was dies für zukünftige Stadtentwicklungen bedeutet, soll angedacht und diskutiert werden. Dies auch im Hinblick auf neue Herausforderungen, wie der Schaffung von kostengünstigem Wohnraum für Flüchtlinge.</p>
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Akteure im Wohnungsmarkt - Wohnungsbedarf - Wohnungsbedürfnisse - Prognose - Beispiele Wohnungspolitischer Zielsetzungen - Beispielhafte Wohnquartiere - Wohnformen - Aktuelle Fragestellungen im Wohnungsbau : Schaffung von Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten unter dem besonderen Aspekt der Schaffung von Wohnraum für Flüchtlinge Umgang mit dem Klimawandel Energiekonzepte für Wohnquartiere Mobilitätskonzepte für Wohnquartiere
Lehrform	Vorlesung, Seminar, Übungen, Exkursionen
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	<p>Studienarbeit</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>

Medienformen	Powerpoint-Präsentation
Literatur	<ul style="list-style-type: none">- Flagge, Ingeborg (Hrsg.) 1999: Geschichte des Wohnens, Band 1-5, Stuttgart- Jenkis, Helmut W. 2001: Kompendium der Wohnungswirtschaft, München- Harlander, Tilmann/ Kuhn, Gerd 2012::Soziale Mischung in der Stadt, Case Studies – Wohnungspolitik in Europa – Historische Analyse, Stuttgart/ Zürich- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 2012: ImmoKlima: Immobilien- und wohnungswirtschaftliche Strategien und Potentiale zum Klimawandel, Berlin- Hopfner, Karin/ Simon-Philipp, Christina 2013: Das Wohnungsbauerbe der 1950er bis 1970er Jahre. Perspektiven und Handlungsoptionen für Wohnquartiere, Ludwigsburg

Modul 14	MAT	Master-Thesis
Lehreinheit/ Lehrende	Einführung in die Masterthesis	Prof. Dr. Philipp Dechow Prof. Dr. Gunther Laux Prof. Dr. Christina Simon-Philipp weitere am Studiengang beteiligte Professoren und Dozenten
	Stadtforschung	
	Master-Thesis	
	Präsentation und Verteidigung Masterthesis	
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Christina Simon-Philipp

Studien-semester	Dauer des Moduls	Häufigkeit	Sprache	Zuordnung Curriculum	SWS	Kreditpunkte	Arbeitsaufwand	
4	1 Semester	SS, WS	Deutsch	MSP, Pflicht	7	30	Contact	98
							Non-Contact	802

Voraussetzung nach Prüfungsordnung	<ul style="list-style-type: none"> - Modul 1 - Modul 5 - Modul 9 - Mindestens 86 erworbene Kreditpunkte
Empfohlene Voraussetzungen	s. oben
Modulziele/ Angestrebte Lernergebnisse	Die Studierenden erlernen die Kompetenzen zur Erarbeitung einer eigenständigen wissenschaftlichen Abschlussarbeit mit theoretischen Grundlagen und konzeptionellem Teil/Entwurfsteil. Die Studierenden werden befähigt, die im Studium erworbenen Kenntnisse und Methoden in einer umfangreichen Recherche und Ausarbeitung selbständig nachzuweisen. Durch ein selbst gewähltes Thema der Masterarbeit in Absprache mit den Professorinnen und Professoren des Studiengangs besteht die Chance der Individuellen Vertiefung des Studiums.
Inhalt	<p><u>Einführungsseminar Master-Thesis</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftliche Anforderungen an die Abschlussarbeit - Methoden der Quellenrecherche - Auswahl und Diskussion von Themenschwerpunkten - Strukturierung und Gliederung der Master-Thesis - Vorbereitung der Anmeldung zur Master-Thesis - Hinweise zur Arbeitsweise und Zeitplanung <p><u>Stadtforschung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Forschungsschwerpunkte der Stadtplanung - Forschungsfelder auf den Ebenen EU, Deutschland, Bundesländer - Projektpartner und Forschungsverbünde - Forschungsakquisition und Forschungsanträge - Auswertung beispielhafter Forschungsvorhaben - Forschungsfelder für die Master-Thesis <p><u>Erarbeitung und Präsentation der Master-Thesis</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenständige Aufgabenstellung in Abstimmung mit der Prüfungskommission

	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenständige Erarbeitung einer 80-seitigen Abschlussarbeit in vier Monaten, mit theoretischem und konzeptionellem Teil/ Entwurfsteil - Gegenstand des konzeptionellen Teils können sein: Strukturkonzepte, Machbarkeitsstudien, beispielhafte räumliche Studien, Rahmenpläne, integrierte Entwicklungskonzepte, städtebaulicher Entwurf (mit Modell) - Anwendung der wissenschaftlichen Regeln - Präsentation und Diskussion der zentralen Ergebnisse der Master-Thesis vor den Prüfern, der Prüfungskommission und den Studierenden
Lehrform	Seminar, Übungen, eigenständige Ausarbeitung der Master-Thesis
Studien-/ Prüfungsleistungen/ Prüfungsformen	<p><u>Einführung in die Masterthesis</u> Studienarbeit</p> <p><u>Stadtforschung</u> Prüfungsvorleistung Studienarbeit</p> <p><u>Master-Thesis</u> Master-Thesis und Präsentation</p> <p><u>Präsentation und Verteidigung Masterthesis</u> Präsentation</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsleistung bestanden ist.</p>
Medienformen	Es werden Vortragsfolien mit Abbildungen und Texten, Reader, Textauszüge, Projektbeispiele und Anwendungsübungen eingesetzt.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Akademie für Raumforschung und Landesplanung: Homepage http://www.arl-net.de/ - Association of European Schools of Planning (AESOP) 2015: Research Design in Urban Planning: a student's guide. Porto - Bundesministerium für Bildung und Forschung: Zukunftsstadt, Homepage https://www.bmbf.de/de/zukunftsstadt-566.html - Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit: Nationale Stadtentwicklungspolitik, Homepage http://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSP/DE/Home/home_node.html - Eco, Umberto 2010: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 13. Auflage, Münster - HFT Stuttgart, Master-Studiengang Stadtplanung: Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten, 2016 ff - HFT Stuttgart, Master-Studiengang Stadtplanung 2016: Leitfaden zur Master-Arbeit, 2016 ff - Informationskreis für Raumplanung e.V.: Homepage http://www.ifr-ev.de/ - Netzwerk Stadt und Landschaft: DISP-Online, Homepage http://www.nsl.ethz.ch/index.php/de/content/view/full/96 - Themenspezifische Literaturtipps folgen individuell je nach Schwerpunkt der Master-Thesis